Diplomarbeit

Titel der Diplomarbeit

Modus und Tempus im Deutschen und Albanischen

Verfasserin

Vjosa Elezaj-Morina

angestrebter akademischer Grad
Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2009

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 332
Studienrichtung lt. Studienblatt: Deutsche Philologie
Betreuer: Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Patocka
Danksagung

Mein Dank gilt zuallererst Herrn Univ. Prof. Mag. Dr. Franz Patocka für die umsichtige fachliche Betreuung meiner Diplomarbeit sowie Herrn Prof. Dr. Heiner Eichner, der mir eine große Hilfe bei den Literaturrecherchen war und der mir zahlreiche nützliche Anregungen bezüglich des Aufbaues und der Gestaltung der Arbeit gab.


In tiefer Liebe und Verbundenheit danke ich meinen Eltern und meinem Mann für ihre Unterstützung, ihre Geduld und das Vertrauen, das sie mir während meines Studiums entgegengebracht haben.
Inhaltsübersicht

Einleitung ................................................................................................................................. 5
Abkürzungen ............................................................................................................................ 7

I. Die Konjugation und die Kategorien des Verbs im Deutschen und Albanischen ................................................................. 9

1.1 Die Konjugation von Verben im Deutschen und Albanischen ................................................................. 9
1.1.1 Die Konjugation der Verben im Deutschen ................................................................................. 11
1.1.2 Konjugation der Verben im Albanischen ................................................................................. 12
1.1.3 Fazit ......................................................................................................................................... 15

1.2 Die infiniten Verbformen ......................................................................................................... 17
1.2.1 Die infiniten Verbformen im Deutschen ................................................................................. 17
1.2.1.1 Der Infinitiv .................................................................................................................... 17
1.2.1.2 Das Partizip Präsens ....................................................................................................... 17
1.2.1.3 Das Partizip Perfekt ....................................................................................................... 18
1.2.2 Die infiniten Formen im Albanischen ................................................................................. 18
1.2.2.1 Das Partizip Perfekt ....................................................................................................... 18
1.2.2.2 Der Privativ „pa + Partizip Perfekt“ ............................................................................... 18
1.2.2.3 Das Gerundium „duke + Partizip Perfekt“ ..................................................................... 19
1.2.2.4 Der „sogenante Infinitiv“ „për të + Partizip Perfekt“ ....................................................... 19
1.2.2.5 Die infinite Konstruktion „me të + Partizip Perfekt“ ...................................................... 19
1.2.3 Die Infinite Formen im Deutschen und Albanischen – eine Gegenüberstellung .......... 20
1.2.4 Weitere infinite Formen im Albanischen und ihre Wiedergabe im Deutschen .......... 23
1.2.4.1 Das Gerundium „duke + Partizip Perfekt“ ..................................................................... 23
1.2.4.2 Der Privativ „pa + Partizip Perfekt“ ............................................................................... 24
1.2.4.3 Die infinite Form „me të + Partizip Perfekt“ ................................................................. 25
1.2.5 Fazit ......................................................................................................................................... 25

1.3 Die finiten Verbformen ......................................................................................................... 26
1.3.1 Person und Numerus ......................................................................................................... 26
1.3.2 Genus Verbi ....................................................................................................................... 26
1.3.2.1 Das Passiv im Deutschen ................................................................. 27
1.3.3 Die Passivformen im Albanischen – eine Gegenüberstellung mit dem Deutschen ..... 28
1.3.4 Die Bildung der Passivformen des Indikativs im Deutschen und Albanischen ........ 29
1.3.5 Modus und Tempus im Deutschen und Albanischen ........................................ 31

II. Der Indikativ im Deutschen und Albanischen ........................................... 32

2.1 Die Bildung der Tempora im Indikativ im Deutschen und Albanischen ............. 33
  2.1.1 Das Präsens und das Präteritum im Deutschen .............................................. 33
  2.1.2 Das Präsens, der Aorist und das Imperfekt im Albanischen .............................. 34
  2.1.3 Das Perfekt und das Plusquamperfekt im Deutschen und Albanischen .............. 34
  2.1.4 Das Futur und das Futur Perfekt im Deutschen und Albanischen ...................... 36
  2.1.5 Das Futur Imperfekt und das Futur Plusquamperfekt im Albanischen ................ 37
  2.1.6 Fazit ............................................................................................................. 38

2.2 Der Gebrauch der Tempora im Deutschen und Albanischen ............................. 40
  2.2.1 Das Präsens im Deutschen und Albanischen .................................................... 40
  2.2.2 Die Vergangenheitstempora im Deutschen und Albanischen ................................ 40
  2.2.2.1 Das Präteritum und das Perfekt im Deutschen ............................................... 41
  2.2.2.2 Das Imperfekt, der Aorist und das Perfekt im Albanischen .............................. 43
  2.2.3 Das Perfekt und das Präteritum im Deutschen und das Imperfekt, der Aorist und das Perfekt im Albanischen – eine Gegenüberstellung .................................................. 45
  2.2.3.1 Das Perfekt im Deutschen und Albanischen .................................................... 45
  2.2.3.2 Das Aspektspan - Aorist und Imperfekt - im Albanischen und das Präteritum im Deutschen .................................................................................................................. 46
  2.2.4 Das Plusquamperfekt im Deutschen und das Plusquamperfekt und der Aorist II im Albanischen .................................................................................................................. 49
  2.2.5 Die Zukunftstempora im Deutschen und Albanischen ........................................ 50
  2.2.5.1 Das Futur und das Futur Perfekt im Deutschen und Albanischen ..................... 50
  2.2.5.2 Das Futur Imperfekt und das Futur Plusquamperfekt im Albanischen ................ 53
  2.2.5.3 Das Futur Imperfekt und seine Wiedergabe im Deutschen ............................... 53
  2.2.5.4 Das Futur Plusquamperfekt und seine Wiedergabe im Deutschen .................. 55
  2.2.6 Fazit ............................................................................................................. 56
III. Der Konjunktiv im Deutschen und der Konjunktiv und der Konditional im Albanischen

3.1 Bildung der Konjunktivformen im Deutschen und Albanischen

3.1.1 Die Präsensformen des Konjunktivs im Deutschen und Albanischen

3.1.2 Die Bildung der Präteritumformen des Konjunktivs im Deutschen und des Imperfekts im Albanischen

3.1.3 Die Bildung der synthetischen Vergangenheitsformen des Konjunktivs im Deutschen und Albanischen

3.1.4 Die Bildung der Zukunftsform des Konjunktivs (bzw. die Zukunftsform des Konjunktivs I) im Deutschen

3.1.5 Fazit

3.2 Der Gebrauch des Konjunktiv (I und II) im Deutschen

3.2.1 Der Gebrauch des Konjunktivs I

3.2.2 Der Gebrauch des Konjunktivs II

3.3 Der Gebrauch des Konjunktivs und des Konditionals im Albanischen

3.3.1 Der Konjunktiv

3.3.2 Der Konditional

3.4 Der Konjunktiv (I und II) im Deutschen und der Konjunktiv und der Konditional im Albanischen – eine Gegenüberstellung in Sprach- und Übersetzungsvergleich

3.4.1 Die Hauptunterschiede

3.5 Fazit

IV. Der Imperativ im Deutschen und Albanischen

4.1 Die Bildung des Imperatifs im Deutschen und Albanischen

4.2 Unterschiede

4.3 Fazit
Einleitung


Bezüglich der Terminologie haben das Deutsche und das Albanische die folgenden Modi gemeinsam: Indikativ, Konjunktiv und Imperativ. Das Albanische kennt als weitere Modi noch den Konditional, den Admirativ und den Optativ. Im Zuge dieser Arbeit soll der Frage nachgegangen werden, ob diejenigen Modi, die in beiden Sprachen vorhanden sind, einander entsprechen und auf welche Weise die Modi, die es nur im Albanischen gibt, im Deutschen wiedergegeben werden.


Des Weiteren wird in dieser Arbeit auf die Temporalität (auch Aspektualität) eingegangen. Das Albanische (Indikativ) ist reicher an Tempora als das Deutsche. In der Vergangenheitsstufe verfügt es beispielsweise über das Aspektpaar *Imperfekt* (Imperfektiv) vs. *Aorist* (Per-
fektiv). Da diese aspektuelle Differenzierung im Deutschen nicht existiert, wird gezeigt, wie das entsprechende Aspektpaar dennoch wiedergegeben werden kann.


Anders als das Deutsche besitzt das Albanische zwei Modi, mit denen einerseits die Verwunderung und die Ironie des Sprechers (Admirativ) und andererseits Segenswünsche oder Flüche (Optativ) ausgedrückt werden. Auch die Wiedergabe dieser Modi wird aufgezeigt.

Um all diese Fragestellungen einer Klärung zuzuführen, wird folgendermaßen vorgegangen: Die abzuhandelnden Phänomene werden zunächst in beiden Sprachen einem Sprachvergleich unterzogen und im Anschluss daran wird anhand eines ausgewählten Textkorpus ein Übersetzungsvergleich vorgenommen.

Im Hauptteil der Arbeit erfolgt eine Gegenüberstellung des Modus- und Tempussystems beider Sprachen. Ihm wird das Konjugationssystem des Deutschen und des Albanischen vorangestellt. Auch werden die infiniten Verbformen und die Kategorien des Verbs in beiden Sprachen (Person, Numerus, Genus, Modus und Tempus) kurz erläutert.
Abkürzungen

Adj. = Adjektiv
Adm. = Admirativ
Akt. = Aktiv
Aor. = Aorist
Aor. II = Aorist II
Fut. = Futur Präsens
Fut. Perf. = Futur Perfekt
Fut. Imp. = Futur Imperfekt
Fut. Plqu. = Futur Plusquamperfekt
Gegw. = Gegenwartsform
Imp. = Imperfekt
Ind. = Indikativ
Kond. = Konditional
Konj. = Konjunktiv
NA = Nichtaktiv
NS = Nebensatz
HS = Hauptsatz
Obj. Zeich. = Objektzeichen
Opt. = Optativ
Part. Perf. = Partizip Perfekt
Pass. = Passiv
Perf. = Perfekt
Pl. = Plural
Pluqu. = Plusquamperfekt
Präss. = Präsens
Prät. = Präteritum
Ps. = Person
Schw. Verb. = schwache Verben
St. Verb. = starke Verben
Sg. = Singular
Verg. = Vergangenheitsform
I. Die Konjugation und die Kategorien des Verbs im Deutschen und Albanischen

Mit einem Verb kann man sowohl im Deutschen als auch im Albanischen Handlungen, Zustände, Zustandsveränderungen und dergleichen ausdrücken. Das Verb erscheint in finiter oder infiniter Form. Die finiten Verbformen werden in beiden Sprachen nach Numerus, Person, Tempus, Modus und Genus Verbi bestimmt.¹

1.1 Die Konjugation von Verben im Deutschen und Albanischen

Im Deutschen und Albanischen werden die folgenden morphologischen Mittel für die Bildung der Verbformen verwendet:²

<table>
<thead>
<tr>
<th>1) Suffigierung</th>
<th>Deutsch:</th>
<th>Albanisch:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>lach-t</td>
<td>(1. Ps. Sg. Präs. Ind. Akt.) puno-j ,arbeiten’</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>2) Lautvariation</th>
<th>Deutsch:</th>
<th>Albanisch:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ablaut</td>
<td>ruf-en ~ rief</td>
<td>(1. Ps. Sg. Präs. Ind. Akt. ~ 1. Ps. Sg. Präs. Ind. Akt.) dresh ~ dresh-a ,drehen’</td>
</tr>
<tr>
<td>Umlaut</td>
<td>sang ~ säng-e</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Konsonantenwechsel</td>
<td>geh-en ~ ging</td>
<td>(1. Ps. Sg. Präs. Akt. ~ 2. Ps. Sg. Präs. Akt.) pres ~ pret ,warten’</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>3) durch Präfix</th>
<th>Deutsch:</th>
<th>Albanisch:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>ge-lach-t</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>4) freie vorangestellte Elemente</th>
<th>Deutsch:</th>
<th>Albanisch:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>(getrennt geschriebenes Präfix)</td>
<td>zu gehen</td>
<td>do tē shkoj (Fut.); tē laj (Konj.) duke larë (Gerundium)³</td>
</tr>
<tr>
<td>a) nicht konjugierbar</td>
<td></td>
<td>u lava (1. Ps. Sg. NA)</td>
</tr>
<tr>
<td>b) konjugierbar</td>
<td>haben/sein/werden</td>
<td>ka ‘haben’; ēshtē ,sein’</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>5) Suppletivismus</th>
<th>Deutsch:</th>
<th>Albanisch:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>bin ~ war</td>
<td>(1. Ps. Sg. Präs. Akt. ~ 1. Ps. Sg. Prät. Akt.) jam ~ isha ,sein’</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

³ Das Gerundium ist im Albanischen eine infinite Verbform, vgl. S. 18.
Stammformen

Grundsätzlich lassen sich beim deutschen und beim albanischen Verb drei Hauptstämmе unterscheiden. Deutsch: Infinitivstamm, Präteritumstamm und Partizipialstamm (Stamm des Part. Perf.). Der Partizipialstamm ist entweder mit dem Präteritumstamm oder mit dem Infinitivstamm identisch, kann aber auch in vollkommen anderer Form in Erscheinung treten.4

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>lach-en</td>
<td>lach-t</td>
<td>lacht-e</td>
</tr>
<tr>
<td>find-en</td>
<td>find-et</td>
<td>fand</td>
</tr>
<tr>
<td>fahr-en</td>
<td>fahr-t</td>
<td>fuhr</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Albanisch: Präsensstamm, Aoriststamm und Partizipialstamm. Bei den meisten Verben ist der Partizipialstamm entweder mit dem Präsensstamm oder mit dem Aoriststamm identisch. Die Verben zeigen entweder den gleichen Stamm (a) oder zwei Verbstämme sind identisch (b) oder alle drei Stämme variieren (c):5

<table>
<thead>
<tr>
<th>Präensstamm</th>
<th>Aoriststamm</th>
<th>Partizipialstamm</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Ind. Präs. 1. Ps. Sg.</td>
<td>Ind. Präs. 3. Ps. Sg.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>a) la-j</td>
<td>la-n</td>
<td>la-va</td>
</tr>
<tr>
<td>b) shkrua-j (schreiben)</td>
<td>shkrua-n</td>
<td>shkro-va</td>
</tr>
<tr>
<td>c) ja-m</td>
<td>je</td>
<td>qe-shë</td>
</tr>
</tbody>
</table>

1.1.1 Die Konjugation der Verben im Deutschen

Im Deutschen lassen sich die Verben in Konjugationsklassen nach der Art, wie die einzelnen Formen – vor allem die Präteritumsformen und das Partizip Perfekt – gebildet werden, einteilen. Nach der Art der Flexion wird zwischen schwachen und starken Verben unterschieden. Starke Verben werden nach der unregelmäßigen Konjugation, schwache Verben nach der regelmäßigen Konjugation konjugiert.6

Nach der **regelmäßigen Konjugation** werden schwache Verben konjugiert, die

1) in den drei Stammformen (Infinitiv: *lern*-en, Präteritum: *lern*-te, Partizip: ge-*lern*-t) den gleichen Stamm aufweisen
2) die Präteritumsformen mit einem silbeneinleitenden *t*- oder *d*em Suffix *-et* bilden
3) das Partizip Perfekt mit dem Suffix *-(e)t* bilden

Nach der **unregelmäßigen Konjugation** werden starke Verben gebeugt, die

1) das Präteritum nicht durch ein eigenes Suffix, sondern durch Vokalalternation im Wortstamm bilden; vgl. (man) *rief* (von rufen), (man) *fand* (von finden)
   (eine Verben ändern ihren Stammvokal auch in der 2. und 3. Ps. Sg. Prä.)
2) das Partizip II mit dem Suffix *-en* bilden
3) ihren Stammvokal in gesetzmäßiger Weise in den drei Stammformen Infinitiv – Präteritum – Partizip Perfekt ändern; vgl. (*finden* – *fand* – ge*fund*-en)

Der Ablaut der starken Verben im Deutschen ist laut DUDEN ein älteres Mittel zur Formenbildung als die Präteritumbildung mit Suffix der schwachen Verben.

   Ursprünglich war der Ablaut auch regelmäßig in dem Sinne, dass der Vokalwechsel vom Stammvokal der Infinitivform und z. T. auch vom Stammauslaut abhing. Diese Regelmäßigkeit ist im Laufe der Zeit durch Lautentwicklungen verwischt worden.7

   Jedoch ist durchaus noch eine Regelmäßigkeit der Vokalalternation vorhanden. Die starken Verben im Deutschen lassen sich in Klassen bzw. in Ablautmustern zusammenfassen je nach

---

den Vokalalternationen, die sie in den drei Stammformen (Infinitiv – Präteritum – Partizip Perfekt) zeigen.\(^8\) Außer der Vokalalternation weisen einige Verben auch einen Konsonantenwechsel im Stamm auf.

Neben der regelmäßigen und der unregelmäßigen Konjugation gibt es im Deutschen noch eine **Mischkonjugation**, nach der diejenigen Verben konjugiert werden, die sich mit schwachen Verben in allen Formen verbinden, im Präteritum und Partizip II aber Unregelmäßigkeiten im Stamm aufweisen, d. h. sie enthalten sowohl Elemente der regelmäßigen als auch der unregelmäßigen Konjugation. Beispiel: mahlen – mahlte (regelmäßig) – gemahlen (unregelmäßig).\(^9\)

1.1.2 Die Konjugation der Verben im Albanischen

Wie im Deutschen wird auch im Albanischen zwischen regelmäßigen und unregelmäßigen Verben unterschieden. Die regelmäßigen Verben werden nach drei Konjugationsmustern konjugieren, die sich wiederum in Klassen und Unterklassen einteilen lassen. Für die Konjugationsgliederung sind der Stammauslaut und die Personalendungen im Präs. Ind. Akt. entscheidend.\(^10\)

**Erste Konjugation**

Die meisten Verben werden nach dieser Konjugation konjugiert. Sie umfasst alle Verben mit einem Stammauslaut\(^11\) auf einem Vokal oder einer Vokalgruppe, die in der 1. Ps. Sg. Präs. die Endung -j erhalten:

\[
\text{Stammauslaut} \quad \text{Endung für 1. Ps. Sg. Ind. Akt.}
\]


\[
\begin{array}{c}
 \text{unë } \quad \text{puno-j} \\
 \downarrow \\
 \text{ich arbeite-e’}
\end{array}
\]

Diese Konjugation lässt sich in drei Klassen untergliedern:

---

\(^8\) Für die Klassifizierung der schwachen Verben nach der Art der Vokalalternation vgl. Helbig/Buscha (2001), S. 32-34.


\(^11\) Verbstamm = 1. Ps. Sg. Akt. Ind. minus die Personalendung, vgl. Agalliu/Angoni u. a. S. 279.
Klasse 1


b) Verben mit der Vokalgruppe -ua- oder -ye- im Präs. wechseln die Vokalgruppe im Sg. Aor. zum Vokal -o- oder -e-; vgl.: 1. Ps. Sg. Präs. shkrua-; 1. Ps. Sg. Aor. shkro-va

c) Bei Verben mit einem anderen Stammauslaut als die oben erwähnten, die in der 1. Ps. Sg. die Endung -j bekommen, bleibt der Stamm im Aorist und im Part. Perf. unverändert.12

Klasse 2


Konjugation II


Diese Konjugation lässt sich in zwei Klassen untergliedern:

Klasse 1

Sie umfasst Verben mit dem gleichen Präsens-, Aorist- und Partizipstamm; vgl.: 1. Ps. Sg. Präs. hap; 1. Ps. Sg. Aor. hap-a; Part. Perf. hap-ur ,geöffnet’.

---


Klasse 2


Konjugation III


\[
\begin{align*}
\text{Unë zë} & \quad \text{„Ich fange“} \\
\text{↓} & \quad \text{(ich) Stammauslaut}
\end{align*}
\]

Diese Konjugation lässt sich in drei Klassen untergliedern:

Klasse 1

a) Einige Verben dieser Konjugation erfahren im Präs. und im Aor. Sg. eine Stammerweiterung auf -r- und verändern im Aor. den Vokal -ë- zu -u-; vgl.: 1. Ps. Sg. Präs. *zë* 'fangen'; 1. Ps. Sg. Aor. *zur-a*.

Klasse 2


---


14

15
Klasse 3
Dieser Klasse werden Verben zugerechnet, die in der 1. und 2. Ps. Sg. Präs. Aor. die Endungen -va, -ve erhalten; vgl.: 1. und 2. Ps. Sg. Präs. pi/pi; 1. und 2. Ps. Sg. Aor. pi-va pi-ve.

Unregelmäßige Verben
Zu den unregelmäßigen Verben zählen im Albanischen diejenigen, die a) entweder völlig unterschiedliche Stämme im Präsens, Aorist und Partizip Perfekt aufweisen (suppletive Verben) oder b) Verben, die eine vokalische Alternation zeigen, welche nicht in das Paradigma anderer Verben passt.
a) Präsens: jap 'gebe'; Aorist: dhashë 'gab'; Partizip dhënë 'gegeben'. b) Präsens: dua 'will'; Aorist: desha 'wollte'; dashur 'gewollt'. Insgesamt kennt das Albanische lediglich 14 unregelmäßige Verben.16

1.1.3 Fazit
Zusammenfassend lässt sich Folgendes sagen:
a) Regelmäßige Verben im Deutschen entsprechen nicht den regelmäßigen Verben im Albanischen.
b) Die meisten Verben ändern im Albanischen ihren Stammvokal. Im Unterschied zum Deutschen stellt das kein Kriterium für die Klassifikation in Konjugationstypen dar. Dafür sind der Stammauslaut und die Personalendungen im Präs. Akt. ausschlaggebend.
c) Unter unregelmäßigen Verben versteht man im Albanischen solche, die entweder unterschiedliche Stämme im Präsens, Aorist und Partizip Perfekt aufweisen (suppletive Verben) oder Verben, die eine vokalische Alternation zeigen, welche nicht in das Paradigma anderer Verben passt. Albanische Grammatiken listen 14 unregelmäßige Verben auf, während im Deutschen 17017 einfache unregelmäßige Verben bekannt sind.
d) Im Albanischen werden die meisten Verben nach der ersten Konjugation, genauer gesagt nach der ersten Klasse der ersten Konjugation konjugiert. Auf die beiden anderen Konjugationen entfällt nur eine sehr geringe Anzahl von Verben.

e) Im Unterschied zum Deutschen lässt sich im Albanischen aus der Grundform des Verbs erkennen, welcher Konjugationsform es angehört.
1.2 Die infiniten Verbformen

Unter infiniten Verbformen sind Verben zu verstehen, die keinerlei Angaben zur Person enthalten, d. h. sie haben keine Personalflexion. Zu den infiniten Verbformen gehören im Deutschen der Infinitiv, das Partizip Präsens (Partizip I) und das Partizip Perfekt (Partizip II).18

Im Albanischen zählen zu den infiniten Verbalformen das Partizip Perfekt (es dient zur Bildung der periphrastischen Verbalformen, z. B. Vergangenheitsformen, Zukunftsformen u. a.), das Gerundium (z. B. duke kenduar ‚singend‘), der „sogenannte Infinitiv“ (z. B. për të kënduar ‚um zu singen‘), das Privativ (pa kënduar ‚ohne zu singen‘) und der Absolutiv (më të kënduar ‚als/sobald er sang‘).19

1.2.1 Die infiniten Verbformen im Deutschen

1.2.1.1 Der Infinitiv


1.2.1.2 Das Partizip Präsens

Das Partizip Präsens wird gebildet, indem dem Verbstamm (Präsenstamm) die Endung -end/-nd angehängt wird. Auch hier findet sich die Variante mit zu, das zu-Partizip. Das Partizip Präsens kommt im adjektivischen Gebrauch bei Substantiven sowie in Verbindung mit finiten Voll- oder Kopulaverben vor.21

---

1.2.1.3 Das Partizip Perfekt

Das Partizip Perfekt wird bei den regelmäßig en Verben gebildet, indem dem Verbstamm das Präfix ge- vorangestellt und die Endung -t bzw. -et angehängt wird; vgl.: ge-fragt. Die unregelmäßigen Verben bilden das Partizip Perfekt, indem dem Verbstamm das Präfix ge- vorangestellt und die Endung -en angehängt wird. Einige regelmäßige, aber auch einige unregelmäßige Verben, wie z. B. die zusammengesetzten Verben mit untrennbarer Vorsilbe usw. −, bilden das Partizip ohne das Präfix ge-. Im Deutschen kommt das Partizip II als infiniter Teil eines Verbalkomplexes vor, es kann aber auch die Funktion des Adjektivs übernehmen.  

1.2.2 Die infiniten Formen im Albanischen

1.2.2.1 Das Partizip Perfekt


1.2.2.2 Der Privativ „pa + Partizip Perfekt“

Der Privativ wird durch das Partizip Perfekt des Verbs und die Negationspartikel pa ,ohne‘ gebildet. Diese Verbform drückt die Nichtrealisierung einer Handlung aus, die hauptsächlich vor der Handlung des Hauptverbs realisiert werden soll/sollte.  

---

1.2.2.3 Das Gerundium „duke + Partizip Perfekt“


1.2.2.4 Der „sogenannte Infinitiv“ për të + Partizip Perfekt


1.2.2.5 Die infinite Konstruktion me të + Partizip Perfekt

Sie wird mit den Partikeln me të + Partizip Perfekt gebildet. Mit dieser Verbform wird eine Handlung beschrieben, die bereits vollzogen worden ist oder voraussichtlich in der Zukunft vollzogen werden wird. Sie findet vor der Handlung des Hauptverbs statt und wird vor allem in Temporalsätzen gebraucht.

1.2.3 Die infiniten Formen im Deutschen und Albanischen – eine Gegenüberstellung

Nach DUDEN unterscheiden sich die infiniten Verbformen im Deutschen in funktionaler Hinsicht dadurch, ob sie als Teil eines Verbalkomplexes vorkommen oder als Adjektivattribut gebraucht werden. Der Infinitiv wird als infiniter Teil eines Verbalkomplexes verwendet, das Partizip Präsens als Adjektivattribut und das Partizip Perfekt als infiniter Teil eines Verbalkomplexes sowie als Adjektivattribut. 28

1. Der Infinitiv

Das Albanische kennt keinen Infinitiv im Sinne des deutschen Infinitivs. Die 1. Ps. Sg. Ind. dient als Grundform, von der aus alle anderen Formen gebildet werden. 29 Nach Demiraj übernimmt die analytische Form *për të punuar* („sogenannter Infinitiv“) einige Funktionen des eigentlichen Infinitivs. Diese infinite Form ist jedoch nicht vollständig als Infinitiv entwickelt worden. Häufig wird anstelle des Infinitivs der Konjunktiv verwendet: 30

„Ich sehe, ich kann nicht klar aussprechen, was ich Ihnen eigentlich sagen möchte. Ich will Ihnen lieber schreiben.“ (Zweig 1969, S. 93)

− *E shoh se nuk mund ta shpreh* [Konj.] *mirë atë që dua t’ju them* [Konj.] *në të vërtetë. Dëshiroj t’jua shkruaj.* (Zweig 1989, S. 345)

<table>
<thead>
<tr>
<th>mund</th>
<th>ta</th>
<th>shpreh</th>
</tr>
</thead>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>dua</th>
<th>t’ju</th>
<th>them</th>
</tr>
</thead>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>dëshiroj</th>
<th>t’jua</th>
<th>shkruaj</th>
</tr>
</thead>
</table>

Kishte gjetur derën hapur e kishte flutuar për të mos u kthyr më.

',Er hatte die Tür offen gefunden und war weggeflogen, um nicht mehr zurückzukommen.' (Buchholz/Fiedler 1987, S. 181)

<table>
<thead>
<tr>
<th>për të</th>
<th>kthyr</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>(Partikeln) (zurückkommen – Part. Perf.)</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

2. Das Partizip Präsens

Im Deutschen kann das Partizip Präsens als Prädikativum oder als attributives Adjektiv vorkommen. Im Albanischen gibt es kein Partizip Präsens. Es wird, wie die unten angeführten Beispiele zeigen, durch das Gerundium oder die Partizipialadjektive wiedergegeben:

[...] und ihre Mutter, die feine, zarte und ganz in sich zurückhaltende Madame Henriette, sah leise lächelnd zu [...]. (Zweig 1969, S. 75)

',[...] kurse nëna e tyre, zonja Henriëtë, shtatderdhur e e druajtur [Partizipialadjektiv], vërente, duke buzëqeshur [Gerundium] [...].' (Zweig 1989, S. 333)

<table>
<thead>
<tr>
<th>e druajtur</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>(Artikel) (zurückhalten – Part. Perf.)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>duke buzëqeshur</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>(Partikel) (lächeln – Part. Perf.)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

---

31 Vgl. Demiraj (1976), S. 23.
3. Das Partizip Perfekt

Das Partizip Perfekt findet in beiden Sprachen bei der Tempus- und Genusbildung Verwendung (a) und (b). Als Adjektivattribut kommt im Albanischen nur das Partizipialadjektiv vor (c):

a) *In der kleinen Pension an der Riviera, wo ich damals, zehn Jahre vor dem Kriege, wohnte, war eine heftige Diskussion an unserem Tisch ausgebrochen [...]*. (Zweig 1969, S. 69)

'Në tryezën tonë, në pensionin e vogël të Rivierës, ku banoja dhjetë vjet përpara luftës, *kishte* [haben – Imp] *shpërthyer* [Part. Perf.] një bisedë aq e nxehët [...].’ (Zweig 1989, S. 331)

b) Inzwischen *waren* oben die Kinder wach *geworden* [...]. (Zweig 1969, S. 77)

'Në këtë kohë, lart, *ished* [sein – Imp.] *zgjuar* [Part. Perf.] vajzat [...].’ (Zweig 1989, S. 335)

c) *Die Pension, in der wir sieben wohnten, bot sich nach außenhin zwar als abgesonderte Villa dar [...]*. (Zweig 1969, S. 70)

'Pensioni, ku banonim ne të shtatë, dukej nga jashtë si një vilë *e mënjanuar* [Partizipialadjektiv] [...].’ (Zweig 1989, S. 332)
1.2.4 Weitere infinite Formen im Albanischen und ihre Wiedergabe im Deutschen

1.2.4.1 Das Gerundium „duke + Partizip Perfekt“

a) Die Hauptfunktion des Gerundiums besteht in der Gleichsetzung zweier Handlungen/Vorgänge. In Buchholz/Fiedler werden diese infiniten Verbformen durch Konjunktionen (während, und u. a.) wiedergegeben.\(^{33}\)

\[
\text{Stavri duke i treguar historitë e luftës vështron e dera se mos hynte njeri.}
\]

„Während Stavri die Kriegsgeschichten erzählte, blickte er oft zur Tür, ob nicht jemand eintrat.“ (Buchholz/Fiedler 1987, S. 126)

\[
\begin{array}{ccc}
\text{duke} & \text{treguar} & = \text{Gerundium} \\
\text{Partikel} & \text{erzählen} – \text{Part. Perf.} \\
\end{array}
\]

\[
\text{Ne fund të sheshit një ushtar italian i binte një muzike goje, duke vështruar vajzat që kalonin.} \quad \text{(Kadare 2000, S. 35)}
\]

„Am anderen Ende des Marktplatzes spielte ein italienischer Soldat auf einer Mundharmonika und sah den vorübergehenden Mädchen nach.“ (Kadare 1992, S. 26)

b) Das Gerundium kann auch eine modale Funktion haben. Dann bezeichnet es Handlungen, die die Handlung des finiten Verbs spezifizieren. Im Deutschen entsprechen dem – nach Buchholz/Fiedler – die „wobei“-Sätze:\(^{34}\)

\[
\text{Njeriu po afrohej duke ecjur në mënyrë të çuditshme.}
\]

„Der Mann kam näher, wobei er eigenartig lief.“ (Buchholz/Fiedler 1987, S. 178)

---

c) Außerdem lässt sich das Gerundium kausal verwenden:

... eci me hapa të shpejtë, e tronditur, duke patur frikë se mos e vinin re të tjerët.
'Sie ging schnellen Schrittes, beunruhigt, denn sie hatte Angst, die anderen könnten sie bemerken. (Buchholz/Fiedler 1987, S. 178)

1.2.4.2 Der Privativ „pa + Partizip Perfekt“

Im Albanischen wird diese Form auch als 'negierende infinite Verbform’ bezeichnet. Buchholz/Fiedler geben sie durch Negationswörter (bzw. den negierten Infinitiv 'ohne zu + Infinitiv’) wieder. Der Privativ kann unter anderem anstatt eines Temporalsatzes (a) oder eines Modalsatzes gebraucht werden (b) oder eine konditionale Verwendung haben (c).36

a) Pa mbaruar shkollën, nuk e jap vajzën.
'Ich gebe das Mädchen nicht her, ehe sie nicht die Schule beendet hat.'
(Buchholz/Fiedler 1987, S. 176)

\[
\begin{array}{ll}
\text{pa} & \text{mbaruar} \quad = \text{Privativ} \\
& \text{(Partikel 'ohne') (beenden – Part. Perf.)}
\end{array}
\]

b) Vështroi një copë herë oborrin, pa ua vënë veshin fjalëve të qiraxhiut
'Er betrachtete eine Weile den Hof, ohne den Worten des Mieters Gehör zu schenken.' (Buchholz/Fiedler 1987, S. 176)

c) Pa ngrënë hudhra, s’të vjen erë goja.
'Wenn man keinen Knoblauch ißt, riecht man nicht aus dem Mund.'
(Buchholz/Fiedler 1987, S. 176)

1.2.4.3 Die infinite Form „me të + Partizip Perfekt“

Diese infinite Verbform drückt eine Handlung aus, die bereits realisiert ist oder von der erwartet wird, dass sie in Zukunft realisiert wird, und zwar unmittelbar vor der Handlung des Hauptverbs. Sie dient als Ersatz für Temporalsätze der Vorzeitigkeit.37

Me të parë Dekon, ai u ndal.

„Als er Deko sah, blieb er stehen. (Buchholz/Fiedler 1987, S. 182)

1.2.5 Fazit

Die Hauptunterschiede zwischen den infiniten Verbformen beider Sprachen sind folgende:

a) das Fehlen des Infinitivs und des Partizip Präsens im Albanischen. Der Infinitiv des Deutschen wird im Albanischen durch den Konjunktiv oder durch die infinite Verbform për të + Partizip Perfekt wiedergegeben. Die Hauptverwendung der infiniten Form për të + Partizip Perfekt ist die finale Verwendung und entspricht somit meist der deutschen Infinitivkonstruktion mit um ... zu.

b) die infinitiven Verbformen werden im Albanischen nicht als Adjektivattribut gebraucht. Diese Funktion übernehmen die Partizipialadjektive.

c) die infiniten Verbformen im Albanischen, z. B. për të + Partizip Perfekt; pa + Partizip Perfekt, die im Deutschen den Infinitivformen mit um ...zu + Infinitiv und ohne ...zu + Infinitiv entsprechen, sind im Unterschied zum Deutschen grammatikalisiert worden.

Ähnlichkeiten in der Funktion zeigen das Partizip Präsens im Deutschen und das Gerundium im Albanischen sowie das Partizip Perfekt beider Sprachen.

1.3 Die finiten Verbformen

Die Kategorisierung der finiten Verbformen im Deutschen und Albanischen soll mit der nachfolgenden Skizze veranschaulicht werden:

(Abbildung nach Eisenberg, S. 108)\(^{38}\)

1.3.1 Person und Numerus

Die Kategorien Person und Numerus sind in beiden Sprachen identisch. Sowohl im Deutschen als auch im Albanischen gibt es drei Personen (1., 2. und 3. Ps.) und zwei Numeri (Sg. und Pl.).\(^{39}\)

1.3.2 Genus Verbi

Hierbei unterscheidet man in beiden Sprachen zwischen Aktiv und Passiv bzw. *Nicht-Aktiv*.\(^{40}\)

\(^{38}\) Die von Eisenberg erstellte Skizze wurde um die im Albanischen zusätzlich vorhandenen Kategorien erweitert.
\(^{40}\) Das sind jene Formen, die Passiv, Medium und Reflexiv-Reziprok ausdrücken. Vgl. Pani (1997), S. 72.
1.3.2.1 Das Passiv im Deutschen

Zu den Passivformen gehören im Deutschen das Vorgangspassiv (auch werden-Passiv), das Zustandspassiv (auch sein-Passiv) sowie einige andere passivähnliche Konstruktionen.\footnote{DUDEN – Die Grammatik (2006), S. 550-562.}

Im Vorgangspassiv wird das Geschehen, das durch das Verb ausgedrückt wird, als Vorgang dargestellt. Beispiel: *Ich werde geimpft* (Vorgang).

Im Gegensatz zum Aktivsatz, in dem das Subjekt bzw. Agens wichtig ist, steht im Passivsatz die Handlung im Vordergrund. Bezüglich der Satzgliedstellung unterscheidet sich das Passiv vom Aktiv dadurch, dass das Akkusativobjekt des Aktivsatzes zum Subjekt des Passivsatzes wird, während das Subjekt des Aktivsatzes mit *von* + Dativ in den Passivsatz übernommen werden kann:\footnote{Dreyer/Schmitt (1996), S. 110.}

\[\text{Die Ärztin untersucht den Patienten vor der Operation.}\]
\[\begin{array}{ll}
\text{Subjekt} & \text{Akk. Objekt} \\
\downarrow & \\
\text{Der Patient wird (von der Ärztin) untersucht.} \\
\text{Subjekt}
\end{array}\]

(Dreyer/Schmitt 1996, S, 110)

Im Zustandspassiv (sein-Passiv) wird das Geschehen, das durch das Verb ausgedrückt wird, als Zustand dargestellt. Dieser ist das Resultat einer vorausgegangenen Handlung:

Erster Schritt: *Das Fenster wird geöffnet* (Vorgang – Vorgangspassiv)

Zweiter Schritt: *Das Fenster ist geöffnet* (Zustand – Zustandspassiv)

Das Objekt des Passivsatzes (Er öffnet das Fenster) wird dabei nicht zum Träger eines Vorgangs, sondern eines Zustands. Nach Helbig/Buscha tritt das Partizip II somit „aus dem prozesshaften Bereich des Verbalen heraus und nähert sich den adjektivischen Prädikativa (als Zustandsbezeichnungen): Das Fenster ist geöffnet. – Das Fenster ist offen.“\footnote{Helbig/Buscha (2007), S. 155.}
### 1.3.3 Die Passivformen im Albanischen – eine Gegenüberstellung mit dem Deutschen

Auch das Albanische verfügt über zwei Genera Verbi: Aktiv- und Nicht-Aktiv-Form.\(^{44}\)

<table>
<thead>
<tr>
<th>Vorgangspassiv im Deutschen</th>
<th>Nicht-Aktiv-Form im Albanischen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>\textit{Den Alten wird von allen gehofen.}</td>
<td>\textit{Pleoqe \textit{u ndihmohet nga t\textsuperscript{e} gjith\textsuperscript{e}}.}</td>
</tr>
</tbody>
</table>

(Buchholz/Fiedler 1987, S. 186)

Die Formen des Passivs werden im Albanischen – anders als im Deutschen – auch zur Wiedergabe von Reflexivität und Reziprozität verwendet:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Reflexive Verben</th>
<th>Reflexiv im Albanischen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>\textit{Ich wasche mich mit kaltem Wasser.}</td>
<td>\textit{Lahem me uj\textsuperscript{e} te ftoht\textsuperscript{e}.}</td>
</tr>
<tr>
<td>\textit{Die Menschen liebten sich (d. h. in der Kriegszeit) schweigend, verstohlen.}</td>
<td>\textit{Nj\textsuperscript{e}rzt dashuroheshin n\textsuperscript{e} heshtje, vjedhurazi.}</td>
</tr>
</tbody>
</table>

(Buchholz/Fiedler 1987, S. 125)

---

\(^{44}\) Bei den Nicht-Aktiv-Formen wird in den albanischen Grammatiken zwischen Passiv, Medium und Reflexiv-Reziprok unterschieden. Die nichtaktiven Verbalformen sind polysem, da sie entweder eine passive, eine reflexive oder eine mediale Bedeutung ausdrücken.

Das Zustandspassiv\textsuperscript{45} wird nach Buchholz im Albanischen mit dem Verbaladjektiv, das nach Numerus und Genus differenziert wird, und den Formen des Hilfsverbs \textit{është} ',sein' gebildet:

\begin{center}
\begin{tabular}{|l|l|}
\hline
Zustandspassiv im Deutschen & Zustandspassiv im Albanischen \\
\hline
\textit{Heute ist Sonntag, der Laden ist geschlossen.} & \begin{itemize}
  \item \textit{Sot} \textit{është e djelë, dygani \textit{është}} (heute) (ist) (Sonntag) (Laden – der) (ist) \textit{i mbyllur}.
  \item (geschlossen – aus dem Part. Perf. abgeleitetes Adj.)
\end{itemize} \\
\hline
\end{tabular}
\end{center}

(Buchholz/Fiedler 1987, S. 192)

\subsection*{1.3.4 Die Bildung der Passivformen des Indikativs im Deutschen und Albanischen}

Das Vorgangspassiv wird im Deutschen mit dem Hilfsverb \textit{werden} + Partizip Perfekt des Vollverbs, das Zustandspassiv mit den finiten Formen des Hilfsverbs \textit{sein} + \textit{Partizip Perfekt} des Vollverbs gebildet\textsuperscript{46}.

Im Albanischen wird die nichtaktive Konjugation durch drei verschiedene Sprachmittel realisiert:\textsuperscript{47}

\textbf{1) synthetisch durch Endungen}

a) Präsensform Aktiv: \textit{hap-i} ',öffne'; Passiv: \textit{hap-em} ,ich werde geöffnet' bzw. ',ich öffne mich'

b) Futurform: \textit{do të hapem} ,ich werde mich öffnen' bzw. ',ich werde geöffnet werden'

c) Imperfektf orm: \textit{hap-esha}; d) Futur Imperfekt: \textit{do të hapësha}

\textbf{2) durch die Partikel \textit{u} + Aktivform des Verbs}\textsuperscript{48}


\textsuperscript{46} DUDEN – Die Grammatik (2006), S. 476.


3) mit dem Hilfsverb *jam 'sein' + Partizip Perfekt*

a) **Die Perfektform** Aktiv: *kam larë*, (ich) habe gewaschen’; Passiv: *jam larë*, (ich) bin gewaschen worden’ bzw. *(ich) habe mich gewaschen’

b) **Das Plusquamperfekt** Aktiv: *kisha larë*, (ich) hatte gewaschen’; Passiv: *isha larë*, (ich) war gewaschen worden’ bzw. *(ich) hatte mich gewaschen’

c) **Aorist II** Aktiv: *pata larë*, (ich) hatte gewaschen’; Passiv: *qëshë larë*, (ich) war gewaschen worden’ bzw. *(ich) hatte mich gewaschen’

d) **das Futur Perfekt** Aktiv: *do tê kem larë*, (ich) werde gewaschen haben’; Passiv: *do tê jem larë*, (ich) werde gewaschen sein’ bzw. *(ich) werde mich gewaschen haben’

e) **Das Futur Plusquamperfekt** Aktiv: *do tê kisha larë*; Passiv: *do te isha larë*. 
1.3.5 Modus und Tempus im Deutschen und Albanischen

Wie im Deutschen so verfügt das Verb auch im Albanischen über die Möglichkeit, verschiedene Modalitäten auszudrücken.

Es handelt sich dabei um Ausdrucksmöglichkeiten, die den Redehintergrund des Sprechers zur Sprechzeit widerspiegeln: seine Auffassung davon, was in der Wirklichkeit der Fall und was nicht der Fall ist, den Geltungsanspruch seiner Aussage, seinen Wissenshorizont und die Quellen seines Wissens, seine Glaubenswelt, seinen Willen und seine Wünsche mit Bezug auf die Wirklichkeit, seine Einstellungen zu dem, was gesagt wird usw. 49

Im Deutschen und Albanischen ist zwischen folgenden Modi zu unterscheiden:

<table>
<thead>
<tr>
<th><strong>Deutsch</strong></th>
<th><strong>Albanisch</strong></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1) Indikativ (Wirklichkeitsform)</td>
<td>1) Indikativ (Wirklichkeitsform)</td>
</tr>
<tr>
<td>2) Konjunktiv (Möglichkeitsform)</td>
<td>2) Konjunktiv (Möglichkeitsform)</td>
</tr>
<tr>
<td>3) Imperativ (Befehlsform)</td>
<td>3) Konditional (Möglichkeitsform)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>4) Admirativ (Verwunderungsform)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>5) Imperativ (Befehlsform)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>6) Optativ (Wunschform)</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Den Indikativ, den Konjunktiv, den Imperativ und den Optativ hat das Albanische aus dem Indogermanischen übernommen. Während in einigen dieser Sprachen – beispielsweise im Deutschen – die Zahl der Modi durch die Mischung von Konjunktiv- und Optativformen reduziert wurde, ist sie im Albanischen durch den Admirativ erweitert worden. 51

51 Demiraj (1993), S. 243-246.
II. Der Indikativ im Deutschen und Albanischen

Der Indikativ, auch als Wirklichkeitsform bezeichnet, ist der häufigste Modus des Deutschen und kann als unmarkierte Form aufgefasst werden.\textsuperscript{52}

Mit dem Indikativ, und nur mit dem Indikativ, kann der Sprecher sich unmittelbar auf die „wirkliche Welt“ beziehen, Sachverhalte im Diskurs als gegeben hinstellen und eigene Einstellungen (eigenes Wissen, Glauben, Fürchten usw.) ausdrücken.\textsuperscript{53}

Eine ähnliche Funktion weist der Indikativ im Albanischen auf, indem er die Modalität der Wirklichkeit signalisiert.\textsuperscript{54} Bezuglich des Indikativs lassen sich im Deutschen und im Albanischen folgende Tempora unterscheiden:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Deutsch</th>
<th>Albanisch</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Gegenwart:</strong></td>
<td><strong>Gegenwart:</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>1) Präsens</td>
<td>1) Präsens</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Vergangenheit:</strong></td>
<td><strong>Vergangenheit:</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>2) Präteritum</td>
<td>2) Imperfekt</td>
</tr>
<tr>
<td>3) Perfekt</td>
<td>3) Aorist</td>
</tr>
<tr>
<td>4) Plusquamperfekt</td>
<td>4) Perfekt</td>
</tr>
<tr>
<td>5) Futur</td>
<td>7) Futur</td>
</tr>
<tr>
<td>6) Futur Perfekt</td>
<td>8) Futur Perfekt</td>
</tr>
</tbody>
</table>

\textsuperscript{52} Vgl. Hentschel/Weydt (2003), S. 115.
\textsuperscript{53} DUDEN – Die Grammatik (2006), S. 507.
\textsuperscript{54} Vgl. Agalliu/Angoni u. a. (2002), S. 306.
2.1 Die Bildung der Tempora im Indikativ im Deutschen und Albanischen

2.1.1 Das Präsens und das Präteritum im Deutschen


Die unregelmäßigen Verben erhalten im Präsens die gleichen Personalendungen wie die regelmäßigen Verben. Unterschiede ergeben sich lediglich daraus, dass einige unregelmäßige Verben den Stammvokal in der 2. und 3. Person Singular verändern; vgl.: Ich nehme; du nimmst – ich fahre; du fährst.56

Die regelmäßigen Verben (regelmäßige Konjugation) im Deutschen bilden das Präteritum Indikativ Aktiv, indem zwischen Stamm und Personalendungen des Präsens in der 1. und 3. Ps. Sg. und Pl. ein -t- und in der 2. Ps. Sg. und Pl. ein -te- eingefügt wird.

Die unregelmäßigen Verben (unregelmäßige Konjugation) ändern im Präteritum ihren Stammvokal und erhalten folgende Endungen: -0, -st, -0 (für Singular) und -en, -t, -en (für Plural). Die Mischverben (Mischkonjugation) weisen im Präteritum Unregelmäßigkeiten nach dem Vorbild der unregelmäßigen Verben auf und bekommen Endungen wie die regelmäßigen Verben.57


Das Präsens Indikativ Aktiv im Albanischen wird synthetisch gebildet, indem dem Verbstamm die Personalendungen für die erste Konjugation -j, -n, -n; -jmë, -ni, -jnë, für die zweite Konjugation -0, -0, -0; -im, -ni, -in und für die dritte Konjugation -0, -0, -0; -më, -në, -ni an-gehängt werden. Einige Verben der zweiten Konjugation wechseln in der 2. und 3. Ps. Sg. oder in 2. Ps. Pl. ihren Vokal.\(^{59}\)

Den Aorist bilden die Verben im Albanischen, indem dem Verbstamm die Endungen -va, -ve, -i/-u; -m(ë), -t(ë), -n(ë) (1. Ps. Sg. puno-va ‘arbeiten’) bei Verben mit vokalischem Stammauslaut und die Endungen -a, -e, -i/-u; -më, -ët, -ën (1. Ps. Sg. hap-a ‘öffnen’) bei Verben mit konsonantischem Stammauslaut angehängt werden. Wie bereits im Kapitel über die Konjunktionsparadigma dargelegt wurde, zählen zur ersten Konjugation Verben mit einem vokalischen Stammauslaut, zur zweiten Konjugation Verben mit einem konsonantischen Stammauslaut und zur dritten Konjugation Verben mit einem vokalischen Stammauslaut im Präsens, aber ohne Personalendungen im Sg. Welche Endungen die Verben im Aorist erhalten, wird nicht durch die Konjugation bestimmt, der sie angehören, sondern durch den Stammauslaut im Aorist. Der Verbstamm im Aorist weicht in den meisten Fällen vom Präsensstamm ab.\(^{60}\)


2.1.3 Das Perfekt und das Plusquamperfekt im Deutschen und Albanischen

sitiven, reflexiven und Modalverben zur Anwendung. Das Perfekt mit *sein* bilden intransitive Verben, die eine Zustandsänderung bezeichnen, wie z. B. *sein, bleiben, werden* u. a. 62

Im Albanischen wird das Perfekt im Indikativ mit der Prärensform des Hilfsverbs *ka* ,haben’ und dem Partizip Perfekt des Verbs gebildet. Das Plusquamperfekt entsteht aus den Imperfektformen von *ka* ,haben’ und dem Partizip Perfekt des Verbs.63

**Deutsch:**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Perfekt und Plusquamperfekt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><em>(ich) habe</em> / <em>hatte</em> ge<em>liebt</em>, <em>bin/ war</em> <em>geflogen.</em></td>
</tr>
</tbody>
</table>

(DUDEN – Die Grammatik 2006, S. 469)

**Albanisch:**

<table>
<thead>
<tr>
<th>Perfekt</th>
<th>Plusquamperfekt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><em>(Obj. Zeich. 2. Ps. Sg. Dat.) (eine) (Bücher)</em></td>
<td><em>(bis) (Negation) (weinen – Part. Perf.)</em></td>
</tr>
<tr>
<td>↑ ↑ ↑</td>
<td>↑ ↑ ↑</td>
</tr>
<tr>
<td><em>Të kam sjellë disa libra!</em></td>
<td><em>Gjer ahere nuk kisha qarë.</em></td>
</tr>
<tr>
<td>↓ ↓</td>
<td>↓ ↓</td>
</tr>
<tr>
<td><em>(haben – 1. Ps. Sg. Präs.) (bringen – Part. Perf.)</em></td>
<td><em>(dahin) (haben – 1. Ps. Sg. Aor.)</em></td>
</tr>
</tbody>
</table>

‚Ich habe dir ein paar Bücher mitgebracht!’ ‚Bis dahin hatte ich nicht geweint’

(Buchholz/Fiedler 1987, S. 130-131)

Der Aorist II wird im Albanischen aus den Aoristformen von *ka* ,haben’ und dem Partizip gebildet:64

| *(nachdem) (bringen – Part. Perf.)* (Ordnung) (zur Arbeit) |
|------------------|------------------|
| ↑ ↑ ↑ ↑ | ↑ ↑ |
| *Si pat vënë gëthçka nërregull, u nis për në punë.* | |
| ↓ ↓ ↓ | ↓ |
| *(haben – 3. Ps. Sg. Aor.)* (alles) (in) | *(losgehen – 3. Ps. Sg. NA)* |

‚Nachdem sie alles in Ordnung gebracht hatte, ging sie zur Arbeit.’

(Buchholz/Fiedler 1987, S. 132-133)


Im Albanischen wird das Futur mit der Partikel do ’wollen’ + Konjunktiv Präsens des Hauptverbs gebildet. Die Partikel do bleibt unverändert, während das Hauptverb im Konjunktiv konjugiert wird:66

\[
\begin{array}{c}
\text{(ich) (1. Ps. Sg. Präs. Konj.)} \\
\uparrow \quad \uparrow \\
\text{Unë do të vij – premtoi Titi.} \\
\downarrow \quad \downarrow \\
\text{(Partikel) (versprechen – 3. Ps. Sg. Aor.)} \\
\end{array}
\]

’Ich werde kommen, versprach Titi ...’

(Demiraj 1993, S. 250)

Die albani sche Sprache kennt noch eine zweite Futurform, die mit der infiniten Verbform për të + Partizip Perfekt und den Personalformen des Hilfsverbs ka ’haben’ im Präsens gebildet wird.67

\[
\begin{array}{c}
\text{Më ka akoma për të dhënë njëzet e shtatë napolona.} \\
\end{array}
\]

’Er hat mir noch siebenundzwanzig Napoleons zu geben.’ (Buchholz/Fiedler 1987, S. 151)

\[
\begin{array}{c|c|c}
\text{ka} & \text{për të} & \text{dhënë} \\
\text{(haben – 2. Ps. Sg. Präs.) (Partikeln + Part. Perf. = infinite Verbform „sogenannter Infinitiv”)}
\end{array}
\]

Das Futur Perfekt wird im Albanischen gebildet, indem dem Partizip Perfekt des Vollverbs die Futurformen des Hilfsverbs ka 'haben’ vorangestellt werden:

\[
\begin{array}{ccc}
\text{Unë} & \text{do të kem} & \text{bërë.} \\
(\text{Ich}) & (\text{haben – 1. Ps. Sg. Futur}) & (\text{tun – Part. Perf.}) \\
\end{array}
\]

‘Ich werde getan haben’

(Demiraj 1993, S. 279)

Das Albanische kennt noch zwei weitere Futurformen, die auch als Futur der Vergangenheit bezeichnet werden: Futur Imperfekt und Futur Plusquamperfekt. Diese Verbalformen der Zukunftstempora sind identisch mit den Formen des Konditionals.68

2.1.5 Das Futur Imperfekt und das Futur Plusquamperfekt im Albanischen

Das Futur Imperfekt erhält man, indem die Partikel do den finiten Formen des Konjunktivs im Imperfekt vorangestellt wird.69

\[E \text{tmerruar mendonte çastin kur do të mbetej vetëm me të.}\]

‘Entsetzt dachte sie an den Moment, da sie mit ihm allein sein würde.’

(Buchholz/Fiedler 1987, S. 144)

Das Futur Plusquamperfekt wird gebildet, indem man dem Partizip des Vollverbs die finiten Formen des Hilfsverbs kam 'haben’ im Futur Imperfekt voranstellt.70

\[\text{Ai tha se gjer \{të nesërmen/ në vitin 2000\}}^{71} \text{do ta kishte mbaruar këtë punë.}\]

---

71 Die Klammer auch im Originaltext.
'Er sagte, dass er die Arbeit bis \{zum nächsten Tag/zum Jahre 2000\} fertig haben würde.' (Buchholz/Fiedler 1987, S. 144)

2.1.6 Fazit

a) Sowohl im Deutschen als auch im Albanischen erfolgt die Bildung der \textit{Präsenzformen} durch das Anhängen von Suffixen. Im Deutschen sind die Endungen für die beiden Konjugationen gleich, während im Albanischen jedes Konjugationsmuster über eigene Endungen verfügt.

b) Im Deutschen bilden die regelmäßigen Verben die \textit{Präteritumformen} durch Suffixe, während die unregelmäßigen Verben in den Präteritumformen einen Vokalwechsel vornehmen. Auch die unregelmäßigen Verben sind in ihrer Art und Weise regelmäßig und lassen sich entsprechend ihren regelmäßigen Vokalwechseln in Klassen einteilen (Ablautreihen). Da aber mit der Zeit die Ablautreihen zu unübersichtlich geworden sind, ist man dazu übergegangen, sich alle drei Stämme dieser Verben gesondert einzuprägen.


d) Bezüglich der Perfektbildung unterscheiden sich beide Sprachen dadurch, dass das Perfekt im Deutschen mit den Hilfsverben \textit{haben} und \textit{sein} gebildet wird, während die Verben im Albanischen das Perfekt ausschließlich mit dem Hilfsverb \textit{ka} ,haben’ bilden.
e) Das Futur wird im Deutschen mit dem Hilfsverb *werden* + Infinitiv gebildet, wobei das Hilfsverb konjugiert wird. Im Albanischen verwendet man zur Bildung des Futurs die Partikel *do* und das Vollverb im Konjunktiv. Die Partikel *do* wird nicht konjugiert. Ursprünglich stammt *do* vom Modalverb *wollen* ab. Die albanische Sprache kennt auch eine zweite Futurform (= „habere“-Futur), die mit dem Hilfsverb *ka* ‚haben‘ und der infiniten Form *për të* + *Partizip Perfekt* („sogenannter Infinitiv“) gebildet wird.
2.2 Der Gebrauch der Tempora im Deutschen und Albanischen

2.2.1 Das Präsens im Deutschen und Albanischen

„Als Präsens ( […] von lat. praesens, ‚da seiend’) bezeichnet man ein Tempus zum Ausdruck der Gegenwart, oder genau gesagt: der Gleichzeitigkei"472 t mit dem Sprechzeitpunkt. Auch das albanische Präsens drückt eine Handlung aus, deren Vollzug zum Sprechzeitpunkt stattfindet. In beiden Sprachen gibt es für das Präsens folgende Anwendungsmöglichkeiten:474

1) **Bezug auf Gegenwärtiges**

Shqiperia shtihet në bregun lindor të Adriatikut. „Albanien liegt am Ostufer der Adria.”
(Buchholz/Fiedler 1987, S. 123)

2) **Bezug auf Zukünftiges**

Nësër na vjen uji të dera e do të gëzohemi. „Morgen kommt das Wasser bis zu unserer Tür, und wir werden uns freuen.” (Buchholz/Fiedler 1987, S. 123)

3) **Bezug auf Vergangenes**

E zonja e arës i pa nëpër dritaret dhe i thot [sagen – Präs.] burrit: „Burrë, na e korrën arên.”
Die Besitzerin des Ackers sah sie durchs Fenster und da sagte sie zu ihrem Mann: „Mann, sie haben uns den Acker abgeerntet.” (Buchholz/Fiedler 1987, S. 124)

2.2.2 Die Vergangenheitstempora im Deutschen und Albanischen

Die deutsche Sprache verfügt über drei Vergangenheitstempora: Präteritum, Perfekt und Plusquamperfekt. Das Präteritum und das Perfekt drücken Ereignisse aus, die in der Vergangenheit stattgefunden haben. „Das Plusquamperfekt stellt das Geschehen als vorzeitig (abgeschlossen) dar mit Bezug auf eine bestimmte Zeit oder ein bestimmtes Geschehen in der

---

472 Hentschel/Weydt (2003), S. 96.
Das heißt, dass das Plusquamperfekt Ereignisse aus der Vorvergangenheit ausdrückt.


2.2.2.1 Das Präteritum und das Perfekt im Deutschen

Das Perfekt und das Präteritum der deutschen Sprache beziehen sich auf etwas, das in der Vergangenheit passiert ist und können häufig ohne Bedeutungsänderung ausgetauscht werden. Dabei sind die beiden Vergangenheitstempora lediglich bedeutungssähnlich, doch nicht bedeutungsgleich. Der durch das Perfekt beschriebene Sachverhalt wird zwar der Vergangenheit zugewiesen, aber der Gegenwartsbezug bleibt im Gegensatz zum Präteritum erhalten.

Beispiel: Beim Satz *Es hat geschneit* (b) wird nach Eisenberg der Vorgang des Schneiens als abgeschlossen dargestellt. Die Aktzeit liegt vor der Sprechzeit, kann aber bis unmittelbar an sie heranreichen. Um den Satz *Es schneite (als wir kamen)* (a) zu verstehen, wird außer Akt- und Sprechzeit auch noch eine Betrachtzeit benötigt. Nach Eisenberg wird diese im vorliegenden Fall durch den in Klammer gesetzten Satzteil wiedergegeben.

Die Betrachtzeit kann sich allerdings auch aus dem weiteren Kontext ergeben oder wird ohnedies „mitverstanden“. Die Betrachtzeit liegt innerhalb der Aktzeit, beide liegen vor der Sprechzeit:

\[
\begin{array}{c}
\text{X} \\
a. \text{(Prät.)} \\
b. \text{(Perf.)}
\end{array}
\]

\( (* = \text{Sprechzeit}), (____ = \text{Aktzeit}), (X = \text{Betrachtzeit}) \)

(Eisenberg 1994, S. 120)

79 Vgl. Eisenberg (1994), S. 120.
Zur Beschreibung der Tempusbedeutung wurde unter anderem auch der Begriff *Aspekt* bzw. das Begriffspaar perfektiv/imperfektiv eingeführt. Nach DUDEN wird „die Unterscheidung zwischen Außen- und Binnenperspektive […] meistens unter dem Stichwort Aspekt behandelt („perfektiver“ vs. „imperfektiver“ Aspekt), und zwar vor allem mit Bezug auf Sprachen, die den Unterschied regelmäßig mit grammatischen Mitteln ausdrücken.“80


Nach Marschall lässt sich der Aspekt im Deutschen nur durch die Verwendung der Verben im Textzusammenhang nachvollziehen. Als *perfektiv* könnte die Verwendung der Verben in der folgenden Sequenz bezeichnet werden.82

_Sie verspeisten eine Portion Spaghetti, fuhren in die Stadt und besuchten dort eine Bildergalerie. Dann…_

Als *imperfektiv* könnte die Verwendung der Verben – der ersten beiden Verben – in der folgenden Sequenz bezeichnet werden:

_Wir saßen da und aßen (gerade) Spaghetti, als plötzlich die Tür aufging und…._

---

2.2.2.2 Das Imperfekt, der Aorist und das Perfekt im Albanischen

Das Imperfekt, der Aorist und das Perfekt unterscheiden sich voneinander durch die Aspektualität.83 Das Imperfekt stellt einen Handlungsverlauf in der Vergangenheit (imperfektiv) dar, der Aorist eine Handlung als abgeschlossenes Ereignis in der Vergangenheit (perfektiv) und das Perfekt eine abgeschlossene Handlung, die noch mit der Gegenwart in Verbindung steht (also eine Synthese dieser beiden Aspekte).


Das Imperfekt im Albanischen weist – wie das Präsens – die Formen mit der vorangestellten Partikel po sowie periphrastische Redewendungen mit dem Hilfsverb është ,sein‘ und die infinite Verbform duke + Partizip Perfekt auf. Diese signalisieren, dass eine bestimmte Handlung in ihrem Verlauf ausgedrückt wird.86

Das Imperfekt wird im Albanischen des Weiteren gebraucht:87

a) wenn zwei Handlungen verdeutlicht werden sollen, die gleichzeitig geschehen (sich entwickeln):

---

Zjente [kochte] përmbrënda sa s'pëlciste kur vështron [betrachtete] Rinen që ecte kokëunjur e nuk i përgjigjej.

‚Er kochte innerlich und hätte platzen mögen, wenn er Rina betrachtete, die gesenkten Hauptes umherlief und ihm nicht antwortete.’ (Buchholz/Fiedler 1987, S. 125)

b) bei wiederholten Ereignissen:


‚Wenn dann im Kino das Licht erlosch, zog ich es rasch hervor, schloß das linke Auge und hielt das Glas vor das rechte. Wenn ich dann vom Kino nach Hause kam, konnte sich niemand recht erklären, warum eines meiner Augen so starr zu blicken schien.’ (Kadare 1992, S. 18)
2.2.3 Das Perfekt und das Präteritum im Deutschen und das Imperfekt, der Aorist und das Perfekt im Albanischen – eine Gegenüberstellung

2.2.3.1 Das Perfekt im Deutschen und Albanischen


Übersetzung Deutsch – Albanisch

Im gewählten Korpus – „Die Nacht von Lissabon“ von Erich Maria Remarque, die Seiten 28-31 – kommt das Perfekt einmal vor. In der albanischen Übersetzung von Aristidh Ristani, die den Titel „Një natë në Lisabonë“ trägt (Seiten 27-31) wird dies ebenfalls durch das Perfekt wiedergegeben:

„Stimmt. Schönes Wetter haben Sie erwischt!“ (Remarque 1998, S. 31)

Übersetzung Albanisch – Deutsch

Auch sei ein Blick in die Gegenrichtung geworfen, nämlich vom albanischen Original „Kronikë në Gur“ von Ismail Kadare (S. 15-16) zur deutschen Übersetzung von Joachim Röhm mit dem Titel „Chronik in Stein“ (S. 7-8). Im albanischen Original findet das Perfekt einmal Verwendung, Gleiches trifft auf die deutsche Übersetzung zu:

„Aufstehen, steht auf! Wir haben vergessen, das Rohr loszumachen.“ (Kadare 1992, S. 8)
2.2.3.2 Das Aspektpaar - Aorist und Imperfekt - im Albanischen und das Präteritum im Deutschen

Eine Möglichkeit zur aspektuellen Differenzierung, die im Albanischen durch Aorist und Imperfekt wiedergegeben wird, steht dem Deutschen nicht zur Verfügung. Damit erhebt sich die Frage, wie und ob dieser Gegensatz im Deutschen veranschaulicht wird.

Nach DUDEN wird „die Unterscheidung zwischen Außen- und Binnenperspektive […] meistens unter dem Stichwort Aspekt behandelt („perfektiver“ vs. „imperfektiver“ Aspekt), und zwar vor allem mit Bezug auf Sprachen, die den Unterschied regelmäßig mit grammatischen Mitteln ausdrücken.“88 Die Binnenperspektive kann nach DUDEN – besonders bei den perfektiven Verben – durch spezifische Mittel wie das Adverb gerade, die Verlaufsform verdeutlicht werden.89

Nach Thieroff kann deutschen Sätzen durch zusätzliche Mittel eine perfektive oder imperfektive Lesart beigemessen werden:90

a) Als ich ankam, kochte sie gerade Tee. (Imperfektiv)
b) Als ich ankam, kochte sie gleich/sofort/schnell Tee. (Perfektiv)

Als weitere Mittel zur Wiedergabe des imperfektiven oder progressiven Aspekts nennt Thieroff Umschreibungen wie dabei/daran sein zu tun, beim/am Tun sein.91 Das Präteritum der deutschen Sprache erlaubt nach DUDEN eine Außenperspektive – der Sprecher befindet sich außerhalb des Geschehens – oder eine Binnenperspektive – der Sprecher ist Teil eines Verbalgeschehens – des Geschehens, und zwar in Abhängigkeit von der Aktionsart des Prädikats und dem Kontext.92 In der Theorie ist damit davon auszugehen, dass sich das Präteritum und das Imperfekt im Albanischen durch das deutsche Präteritum übersetzen lassen. Ob diese These tatsächlich zutrifft, soll die Korpusuntersuchung zeigen.

---

90 Vgl. Thieroff (1992), S. 70.
91 Vgl. Thieroff (1992), S. 70.
Übersetzung Deutsch – Albanisch

Im gewählten Korpus – „Die Nacht von Lissabon“ von Erich Maria Remarque (Seite 28) – kommt das Präteritum 14-mal vor. In der albanischen Übersetzung (Seite 27-28) wird das Präteritum des Deutschen siebenmal durch den Aorist und siebenmal durch das Imperfekt wiedergegeben:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Präteritum → Aorist</th>
<th>Präteritum → Imperfekt</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>hielt → mbajtën</td>
<td>hatte → kisha</td>
</tr>
<tr>
<td>sagte → tha</td>
<td>konnte (genügen) → mjaftonte</td>
</tr>
<tr>
<td>war → qe</td>
<td>betrachtete → quaja</td>
</tr>
<tr>
<td>ließ → lanë</td>
<td>schien → dukej</td>
</tr>
<tr>
<td>empfahl → këshilluan</td>
<td>kannte → njihja</td>
</tr>
<tr>
<td>beschloß → vendosa</td>
<td>wollte → kishte (qeju)</td>
</tr>
<tr>
<td>fuhr → shkova</td>
<td>wollten hinaus → kërkonin të dilnin</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Ein Beispiel:


Në Zyrih më mbajtën [halten – Aor.] vetëm një ditë në polici, - tha [sagen – Aor.] Schvarci. – Por për mua kjo qe [sein – Aor.] një ditë e rëndë. Kisha [haben – Imp.] frikë se mos më kontrollonin pasapotën. (Remark 1998, S. 27)

Übersetzung Albanisch – Deutsch

Im albanischen Original – „Kronikë në Gur“ von Ismail Kadare (Seite 15-16) – kommt der Aorist siebenmal und das Imperfekt 21-mal vor.93

93 Es wird nur auf die Aktivformen Bezug genommen.
In der deutschen Übersetzung von Joachim Röhm – „Chronik in Stein“ (Seite 7-8) – wird der Aorist sechsmal durch das deutsche Präteritum wiedergegeben, einmal in anderer Form. Das Imperfekt wird 17-mal durch das Präteritum wiedergegeben, dreimal in abweichender Weise:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Imperfekt → Präteritum</th>
<th>Aorist → Präteritum</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>degjoja → vernahm</td>
<td>dëgjova → hörte</td>
</tr>
<tr>
<td>merrja me mend → stellte mir vor</td>
<td>brofen → sprangen</td>
</tr>
<tr>
<td>priste → wartete</td>
<td>vrapoi → rannte</td>
</tr>
<tr>
<td>pyesnin → fragten</td>
<td>hapi → öffnete</td>
</tr>
<tr>
<td>binin → stürzten</td>
<td>mënjanoi → löste</td>
</tr>
<tr>
<td>merrte → fand</td>
<td>zbritën → stieg hinunter</td>
</tr>
<tr>
<td>dinin → wussten</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>vraponin → hüpfen</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>qaja → taten leid</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>vazhdonin → anhielt</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>shkëpuste → löste</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ishte → war</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>shtrihej → erstreckte</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>shperthente → barst</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ishte → war</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>po virisja (mendjen) → zerbrach (den Kopf)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>kishte (më vëshirë) → (schlimmer) sein musste</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>nxirrte → heraufzog</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Ein Beispiel:

Ndërsa po vrisja [zerbrechen – Imp.] mendjen se [...] degjova [hören – Aorist] hapat e gjyshes dhe pastaj zërin e saj nga dhoma tjetër [...] (Kadare 2000, S. 16)

„Während ich mir noch den Kopf darüber zerbrach, [...] hörte ich im angrenzenden Zimmer die Schritte und dann ihre Stimme [...].‘ (Kadare 1992, S. 8)
2.2.4 Das Plusquamperfekt im Deutschen und das Plusquamperfekt und der Aorist II im Albanischen


Ebenso wie das Plusquamperfekt im Deutschen werden das Plusquamperfekt und der Aorist II im Albanischen gebraucht, um ein Ereignis oder eine Handlung auszudrücken, die in der Vorvergangenheit vollzogen wurde. Theoretisch entsprechen Plusquamperfekt und Aorist II im Albanischen dem Plusquamperfekt im Deutschen. Ob dies auch in der Übersetzungspraxis der Fall ist, wird die Untersuchung eines kurzen Textkorpus zeigen.

Übersetzung Deutsch – Albanisch

Im gewählten Korpus „Die Nacht von Lissabon“ (Seite 28-31) kommt das Plusquamperfekt einmal vor und wird im Albanischen ebenfalls durch das Plusquamperfekt wiedergegeben:

Ich hatte es mir in den vergangenen Wochen oft vorgestellt, aber die Wirklichkeit war anders. (Remarque 1998, S. 31)


Übersetzung Albanisch – Deutsch

Im albanischen Original „Kronikë në Gur“ von Ismail Kadare (S. 15-16) findet das Plusquamperfekt einmal Verwendung. In der deutschen Übersetzung wird es wiederum durch das Plusquamperfekt wiedergegeben:

Përjashta nata dimërore **kishta** [haben – Imp.] **mbështjellë** [hüllen – Part. Perf.] çdo gjë me ujëra, mjegull dhe erë. (Kadare 2000, S. 15)
'Draußen **hatte** die Winternacht alles in Wasser, Nebel und Wind **gehüllt.**' (Kadare 1992, S. 15)

### 2.2.5 Die Zukunftstempora im Deutschen und Albanischen

Im Deutschen und im Albanischen lassen sich folgende analytisch gebildeten futurischen Tempora unterscheiden:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Deutsch</th>
<th>Albanisch</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Futur</td>
<td>unë do të punoj</td>
</tr>
<tr>
<td>Futur Perfekt</td>
<td>unë do të kem punuar</td>
</tr>
<tr>
<td>Futur Imperfekt</td>
<td>unë do të punoja</td>
</tr>
<tr>
<td>Futur Plusquamperfekt</td>
<td>unë do të kisha punuar</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Die Partikel **do** im Albanischen, deren Ursprung in der 3. Ps. Sg. Präs. des Verbs **dua** 'wollen’ liegt, hat sich nach Demiraj von ihrer ursprünglichen Bedeutung entfernt und ist zu einem grammatikalischen Mittel geworden.97 In der deutschen Gegenwartssprache wird die Konstruktion **werden** + Infinitiv als Futurgrammem zur Bezeichnung eines Ereignisses in der Zukunft gebraucht. Auch die modale Bedeutung der Fügung wird nicht ausgeschlossen.98

### 2.2.5.1 Das Futur und das Futur Perfekt im Deutschen und Albanischen

Das Futur bezieht sich im Deutschen und im Albanischen auf:99

a) Zukünftiges – das Futur als Tempusform

Es wird eine zukünftige Handlung ausgedrückt. Obwohl sich die beiden Formen in der Art der Bildung unterscheiden, entspricht das deutsche dem albanischen Futur:

---

97 Vgl. Demiraj (1976), S. 105.
Atëherë çdo gjë do të jetë kaq ndryshe, kaq e bukur, saqë në fillim me siguri të gjithë do të hutohemi. (Kadare 2000, S. 38)

Alles wird dann so anders sein, so schön, dass wir am Anfang alle ganz gewiss verwirrt sind. (Kadare 1992, S. 28)

<table>
<thead>
<tr>
<th>do</th>
<th>të jetë</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>(Partikel)</td>
<td>(sein – Präs. Konj.)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

b) Gegenwärtiges – modales Futur

Nach DUDEN kann sich der Sprecher mit dem deutschen Futur auf Gegenwärtiges beziehen und „er lässt sich dabei von der Erwartung leiten, dass seine Aussage als wahr bestätigt wird.“100 Im Albanischen kann das Futur der Hilfsverben kam „haben‘ und jam „sein‘ eine modale Bedeutung haben: 101

Ah! Ti do të jesh drejtori. – Po unë jam.

Ah! Du wirst wohl der Direktor sein. – Ja, der bin ich. (Buchholz/Fiedler 1987, S. 144)


Das Futur Perfekt im Deutschen und Albanischen verfügt über eine

a) zukunftsbezogene Verwendungsweise – das Futur als Tempusform

In dieser Bedeutungsvariante bezeichnet das Futur Perfekt in beiden Sprachen zukünftige Sachverhalte, die zu einem bestimmten Zeitpunkt als abgeschlossen vorgestellt werden.103

Ata do të pendohen për këtë sherr të madh, por atëherë do të jetë vonë … . Shumë

gjak do të jetë derdhur.

„Sie werden diesen schlimmen Streit bereuen, aber dann wird es zu spät sein … . Viel Blut wird vergossen sein.“ (Buchholz/Fiedler 1987, S. 146)

<table>
<thead>
<tr>
<th>do</th>
<th>tê jetê</th>
<th>derdhur</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>(Partikel)</td>
<td>(sein – Konj.)</td>
<td>(vergießen – Part. Perf.)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

b) vergangenheitsbezogene Verwendungsweise – modaler Gebrauch

Das Futur Perfekt findet in beiden Sprachen Verwendung, um ein vermutetes Geschehen in der Vergangenheit auszudrücken.¹⁰⁴

E marr me mend se ç’do tê kêtë thënë nëna e jote.

„Ich kann mir vorstellen, was deine Mutter gesagt haben wird.“ (Buchholz/Fiedler 1987, S. 147)

<table>
<thead>
<tr>
<th>do</th>
<th>tê kêtë</th>
<th>thënë</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>(Partikel)</td>
<td>(haben – Präs. Konj.)</td>
<td>(sagen – Part. Perf.)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Das Albanische verfügt über zwei weitere Zukunftstempora, das Futur Imperfekt und das Futur Plusquamperfekt. Diese Formen sind identisch mit den Konditionalformen.

2.2.5.2 Das Futur Imperfekt und das Futur Plusquamperfekt im Albanischen

Das Futur Imperfekt und Futur Plusquamperfekt werden als Vergangenheitsformen des Futurs und des Futur Perfekts bezeichnet.

2.2.5.3 Das Futur Imperfekt und seine Wiedergabe im Deutschen

Nach Agalliu/Angoni u. a. wird das Futur Imperfekt gebraucht, um Zukunft in der Vergangenheit auszudrücken. In dieser Funktion tritt es unter anderem in der indirekten Rede anstelle des Futurs der direkten Rede auf. Das Futur Imperfekt ist auch in Nebensätzen zu finden, hauptsächlich in Objektsätzen, wenn es sich beim Prädikat des Hauptsatzes um ein Verb des Denkens (denken, meinen, hoffen usw.) im Aorist oder im Imperfekt handelt.\(^{105}\)

Im Albanischen wird durch das Futur Imperfekt Zukunft in der Vergangenheit signalisiert. Und „um „Zukunft in der Vergangenheit“ auszudrücken, bedient sich das Deutsche der würde-Form […].“\(^{106}\)

Nach Welke wird würde + Infinitiv in der Funktion des Konjunktivs verwendet: \(^{107}\)

**Konjunktiv**: 
synthetischer Konjunktiv: ANGENOMMEN ohne temporale Bedeutung

**Konjunktiv Futur Präteritum**: würde + Infinitiv als Konjunktiv zum Futur Präteritum:
ANGENOMMEN + ZUKUNFT IN DER VERGANGENHEIT

**Konjunktiv Präteritum Futur**: würde + Infinitiv als Konjunktiv Präteritum zum Futur:
ANGENOMMEN + ZUKUNFT

Nach Welke kann diese Form auch eine indikativische Bedeutung haben:

**Futur Präteritum**: würde + Infinitiv als (indikativische) ZUKUNFT IN DER VERGANGENHEIT

---


\(^{106}\) Vuillaume (2004), S. 172.

\(^{107}\) Welke (2005), S. 488.
Auch nach Thieroff ist \textit{würde} + Infinitiv keineswegs nur eine Ersatzform des Konjunktivs im Präteritum, sondern gelangt neben ihrer konjunktivischen auch in einer indikativischen Weise zur Anwendung. Thieroff bezeichnet in Anlehnung an Jörgensen (1966) \textit{würde} + Infinitiv als Futurum Präteriti I und \textit{würde} + Infinitiv Perfekt als Futurum Präteriti II.\footnote{Vgl. Thieroff (1992), S. 16.}

Bei Demiraj und Buchholz/Fiedler wird das Futur Imperfekt durch die \textit{würde} + Infinitiv-Form wiedergegeben:

\begin{quote}
\textit{Para një jave ai më shkruante se pas dy ditësh \textbf{do të vinte} në Tiranë.}
\textit{‘Vor einer Woche schrieb er mir, daß er in zwei Tagen nach Tirana \textit{reisen würde.}’} (vgl. Demiraj 1993, S. 224).
\end{quote}

\begin{tabular}{|c|}
\hline
\textbf{do} \hspace{1cm} \textbf{të vinte} \\
\textit{Partikel (kommen – Imp. Konj.)} \\
\hline
\end{tabular}

\begin{quote}
\textit{Të shkoj sa më parë! – përseriste me vete duke menduar se, në këtë mënyrë, \textbf{do të merrte fund nje herë e mirë kjo punë.}}
\textit{‘Ich will so bald als möglich gehen! – wiederholte er bei sich und dachte dabei, dass auf diese Weise die Sache ein für allemal ein Ende \textit{nehmen würde.}’} (vgl. Buchholz/Fiedler 1987, S. 144)
\end{quote}

\begin{tabular}{|c|}
\hline
\textbf{do} \hspace{1cm} \textbf{të merrte} \\
\textit{(Partikel) (nehmen – Imp. Konj.)} \\
\hline
\end{tabular}

\begin{quote}
\textit{Sa ëndrra të mrekullushme kishtethurur Stavri gjatë katër vjetëve! \textbf{Do të mbaronte luf-ta, do të çlirohej At dheu dhe ai \textbf{do të kthehej përseri në shtëpin e tij.}}
\end{quote}
Im untersuchten Textkorpus des Romans „Chronik in Stein“ (Seite 15-16) kommt im albanischen Original das Futur Imperfekt fünfmal vor. In der deutschen Übersetzung wird es dreimal durch die Form würden + Infinitiv wiedergegeben, einmal durch das Modalverb sollen im Präteritum und einmal durch das Präteritum:

\[
... \text{do të kujtonin} \ldots \rightarrow \ldots \text{würden} \ldots \text{erinnern} \ldots \\
... \text{do t'\u{a} dërgoja} \ldots \rightarrow \ldots \text{würde} \ldots \text{hinabschicken} \ldots \\
... \text{do të kalonin} \ldots \rightarrow \ldots \text{würden} \ldots \text{verbringen} \ldots 
\]

2.2.5.4 Das Futur Plusquamperfekt und seine Wiedergabe im Deutschen


Futur Perfekt in der direkten Rede:

\[\begin{align*}
A \text{ i th}a & : \text{ Gjer \{nësër/në vitin 2000\}}^{110} \text{ do ta kem mbaruar} \text{ [fertigstellen – Futur Perfekt]} \\
& \text{këtë punë}. \\
\text{Er sagte: } \text{\"{}Bis morgen/bis zum Jahre 2000\} \text{ werde ich die Arbeit fertig(gestellt) haben.\text{\"{}}} (\text{Buchholz/Fiedler 1987, S. 147)}
\end{align*}\]

Futur Plusquamperfekt in der indirekten Rede:

\[\begin{align*}
A \text{ i th}a \text{ se gjer \{të nesërmën/ në vitin 2000\}}^{111} \text{ do ta kishte mbaruar} \text{ (fertigstellen – Futur Plusquamperfekt)} \\
& \text{këtë punë}. 
\end{align*}\]

109 Da es sich beim Futur Plusquamperfekt im Albanischen um eine „Randerscheinung“ handelt, war diese Form außer in den Grammatiken nicht aufzufinden.
110 Die Klammer auch im Originaltext.
111 Die Klammer auch im Originaltext.
‚Er sagte, dass er die Arbeit bis zum nächsten Tag/zum Jahre 2000 fertig[gestellt] haben würde.’ (Buchholz/Fiedler 1987, S. 147)

Die Hauptbedeutung des Futur Plusquamperfekts liegt in seinem Gebrauch als Vergangenheitsform des als Modus praesumptivus verwendeten Futur Perfekts. Damit wird eine Handlung ausgedrückt, von der angenommen wird, dass sie in der Vergangenheit vor einer anderen Handlung stattgefunden hat.¹¹² In dieser Funktion wird das Futur Plusquamperfekt des Albanischen im Deutschen nach Demiraj und Buchholz/Fiedler durch die Modalverben mit Vermutungsbedeutung im Präteritum wiedergegeben:

Unë mendova se këtë fjali ai diku do ta kishte dëgjuar.
‚Ich dachte, dass er dieses Wort irgendwo gehört haben könnte.’ (Demiraj 1993, S. 245)

Ata e kishin parë tek ikte me t‘emën prapa dhe morën me mend se këtij njeriu diç do t’i kish[te] ngjarë.
‚Sie hatten [ihn] gesehen, wie er, mit seiner Mutter hinter sich, weg geritten war, und nahmen an, dass diesem Mann etwas zugestoßen sein musste.’ (Buchholz/Fiedler 1987, S. 147)

2.2.6 Fazit

Das Albanische besitzt mehr Tempusformen für den Indikativ als das Deutsche. Durch die Tempora des Indikativs wird im Albanischen nicht nur die Zeit der Ausführung einer Handlung in der Gegenwart, in der Vergangenheit oder in der Zukunft wiedergegeben, sondern auch die Art und Weise der Ausführung.

Die aspektuelle Differenzierung in der Vergangenheitsstufe, die im Albanischen durch das Aspektpaar Imperfekt vs. Aorist vorgenommen wird, existiert im Deutschen nicht. Der Übersetzungsvergleich hat gezeigt, dass das Imperfekt und der Aorist im Albanischen durch das Präteritum wiedergegeben werden. Noch zu überprüfen wäre, ob bei der Wiedergabe des Imperfekts das Präteritum im Deutschen durch Hilfsmittel (wie z. B. das Adverb gerade, die

Verlaufsform *bin/war am...*, die Aktionsart des Verbs u. a.) begleitet wird. Dazu wären allerdings ein umfangreicheres Textkorpus und eine genauere Analyse nötig. Auf beides konnte im Rahmen dieser Arbeit nicht näher eingegangen werden.

Das Perfekt im Deutschen und das Perfekt im Albanischen weisen ähnliche Funktion auf, denn beide dienen dazu, abgeschlossene Ereignisse auszudrücken, die in Bezug zur Gegenwart stehen. Das Plusquamperfekt im Deutschen und das Plusquamperfekt sowie der Aorist II im Albanischen werden gebraucht, um ein Ereignis oder eine Handlung auszudrücken, die in der Vorvergangenheit vonstatten gegangen ist.


Das Futur Perfekt im Deutschen entspricht dem Futur Perfekt im Albanischen. Beide Tempora dienen entweder zum Ausdruck einer Handlung, die voraussichtlich in der Zukunft realisiert wird und dabei zeitlich vor einer anderen Handlung liegt, oder sie dienen zum Ausdruck eines vermuteten Geschehens in der Vergangenheit (auch als Modus präsumptivus bezeichnet).

Das Futur Imperfekt wird im Albanischen verwendet, um Zukunft in der Vergangenheit auszudrücken. Anhand des Sprach- und Übersetzungsvergleichs wurde deutlich, dass dieses Zukunftstempus im Deutschen der Form des würde-Infinitivs entspricht und auch auf diese Weise wiedergegeben wird.

Das Futur Plusquamperfekt gilt als die Futurform des Perfekts. Es kommt in der indirekten Rede vor, und zwar anstelle des Perfekts der direkten Rede und wird in dieser Funktion im Deutschen mittels der würde-Perfekt-Form zum Ausdruck gebracht. Seine Hauptverwendung liegt in der Wiedergabe der Vergangenheitsform des Futur Perfekts mit modaler Bedeutung.
In dieser Funktion wird es im Deutschen mit dem Präteritum der Modalverben mit Vermutungsbedeutung wiedergegeben.\textsuperscript{113}

\textsuperscript{113} Das Futur Plusquamperfekt findet selten Verwendung. Im zur Untersuchung ausgewählten Korpus kam es nicht vor, so dass die Konklusion anhand der albanischen Grammatiken von Buchholz/Fiedler (1987) und Demiraj (1993) erfolgte.
III. Der Konjunktiv im Deutschen und der Konjunktiv und der Konditional im Albanischen

Im Deutschen wird der Konjunktiv als Möglichkeitsform angesehen. Er „drückt aus, dass sich der Sprecher den beschriebenen Sachverhalt nur vorstellt, dass ihm die Verwirklichung dieses Sachverhalts wünschenswert erscheint oder auch, dass der Sprecher den beschriebenen Sachverhalt nicht beobachtet, sondern nur davon erfahren hat.“ 114

Man unterscheidet in dieser Sprache zwischen Konjunktiv I und Konjunktiv II. Der Konjunktiv I wird auch „Konjunktiv der indirekten Rede“ oder „Konjunktiv der fremden Meinung“, der Konjunktiv II auch „Konjunktiv irrealis“ oder „Konjunktiv der Nichtwirklichkeit“ genannt. 115

Als Modi der Möglichkeit werden im Albanischen der Konjunktiv und der Konditional bezeichnet. 116

**Beispiel:**

*Po të ndodhë [Konj. Imp.] kjo gjë, do të hapeshin [Kond. Imp.] përnjëherësh me dhjetërëa dritare [...].* (Kadare 2000, S. 61)

Und wäre es dennoch geschehen, hätten sich schlagartig dutzende von Fenstern geöffnet [...]. (Kadare 1992, S. 48)

Der Konjunktiv tritt im Albanischen auch im komplexen Verbalprädikat in Erscheinung, wie z. B. nach den Modalverben oder nach Verben, die Aktionalität ausdrücken usw. Damit übernimmt der Konjunktiv auch einige Funktionen, für die im Deutschen der Infinitiv gebräuchlich ist. 117

---

3.1 Bildung der Konjunktivformen im Deutschen und Albanischen

In beiden Sprachen verfügt der Konjunktiv über eigene Personalendungen, die durchaus mit denen des Indikativs übereinstimmen können. Im Albanischen unterscheiden sich die Konjunktivformen von den Indikativformen durch die Partikel „ë“, die dem finiten Verb vorangestellt wird. Einige Abweichungen des Stammvokals gegenüber dem Indikativ weisen die Konjunktivformen – wie unten zu sehen sein wird – in beiden Sprachen auf.


<table>
<thead>
<tr>
<th>Indikativ</th>
<th>Konjunktiv</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Präsens:  man schreibt</td>
<td>man schreibe</td>
</tr>
<tr>
<td>Präteritum: man schrieb</td>
<td>man schriebe</td>
</tr>
<tr>
<td>Perfekt: man hat geschrieben</td>
<td>man habe geschrieben</td>
</tr>
<tr>
<td>Plusquamperfekt: man hatte geschrieben</td>
<td>man hätte geschrieben</td>
</tr>
<tr>
<td>Futur I: man wird schreiben</td>
<td>man werde schreiben</td>
</tr>
<tr>
<td>Futur II: man wird gearbeitet haben</td>
<td>man werde gearbeitet haben</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Der Konjunktiv verfügt im Albanischen lediglich über vier Tempora: Präsens, Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt.

3.1.1 Die Präsensformen des Konjunktivs im Deutschen und Albanischen


Die folgende Tabelle liefert einen Überblick über die Bildung der Konjunktivformen im Deutschen und Albanischen im Vergleich zu den Indikativformen:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Deutsch:</th>
<th>Albanisch:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Indikativ – Präsens - Aktiv</strong> (schw. Verb.)</td>
<td><strong>Präsens Konj. (Konjunktiv I)</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>ich sag-e</td>
<td>sag-e</td>
</tr>
<tr>
<td>du sag-st</td>
<td>sag-est</td>
</tr>
<tr>
<td>man sag-t</td>
<td>sag-e</td>
</tr>
<tr>
<td>wir sag-en</td>
<td>sag-en</td>
</tr>
<tr>
<td>ihr sag-t</td>
<td>sag-et</td>
</tr>
<tr>
<td>sie sag-en</td>
<td>sag-en</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>(st. Verb.)</th>
<th>(Konjugation II) (ausgehen)</th>
<th>(Konjugation III) (wissen)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>ich fahr-e</td>
<td>geb-e</td>
<td>dal (-)</td>
</tr>
<tr>
<td>du fahr-st</td>
<td>geb-st</td>
<td>del (-)</td>
</tr>
<tr>
<td>man fahr-t</td>
<td>geb-t</td>
<td>dal-im</td>
</tr>
<tr>
<td>wir fahr-en</td>
<td>geb-en</td>
<td>dal-ni</td>
</tr>
<tr>
<td>ihr fahr-t</td>
<td>geb-t</td>
<td>dal-in</td>
</tr>
<tr>
<td>sie fahr-en</td>
<td>geb-en</td>
<td>të dal-in</td>
</tr>
</tbody>
</table>

3.1.2 Die Bildung der Präteritumformen des Konjunktivs im Deutschen und des Imperfekts im Albanischen

Die Präteritumformen des Konjunktivs (bzw. die Gegenwartsform des Konjunktivs II) der schwachen Verben entsprechen im Deutschen den Formen des Präteritums Indikativ. Die starken Verben bilden die Präteritumformen (Gegenwartsformen des Konjunktivs II), indem an den Präteritumstamm die Endungen -e, -est, -e (für Sg.) und -en, -et, -en (für Pl.) angehängt werden. Ist der Stammvokal des Präteritumstammes umlautfähig, so wird er auch umgelautet: fuhr ~ führe, gab ~ gäbe.121

Im Albanischen erhalten die Imperfektformen im Konjunktiv die gleichen Endungen wie das Imperfekt Indikativ, so dass die Konjunktivformen im Imperfekt nur durch die Partikel të vom Imperfekt Indikativ zu unterscheiden sind:122

<table>
<thead>
<tr>
<th>Deutsch:</th>
<th>Albanisch:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Indikativ – Prät.</strong></td>
<td><strong>Konj. Prät.</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>(Schw. Verb.)</td>
<td>(K II Gegenw.)</td>
</tr>
<tr>
<td>ich sag-te</td>
<td>sag-te</td>
</tr>
<tr>
<td>du sag-test</td>
<td>sag-test</td>
</tr>
<tr>
<td>man sag-te</td>
<td>sag-te</td>
</tr>
<tr>
<td>wir sag-ten</td>
<td>sag-ten</td>
</tr>
<tr>
<td>ihr sag-tet</td>
<td>sag-tet</td>
</tr>
<tr>
<td>sie sag-ten</td>
<td>sag-ten</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Indikativ – Imp.</strong></td>
<td>**Konj. **</td>
</tr>
<tr>
<td>(Konjugation I)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ich sagte</td>
<td>puno-ja</td>
</tr>
<tr>
<td>du sagtest</td>
<td>puno-je</td>
</tr>
<tr>
<td>man sagte</td>
<td>puno-nte</td>
</tr>
<tr>
<td>wir sаг-ten</td>
<td>puno-nim</td>
</tr>
<tr>
<td>ihr sagte</td>
<td>puno-nit</td>
</tr>
<tr>
<td>sie sag-ten</td>
<td>puno-nin</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>(St. Verb.)</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ich fuhr (-)</td>
<td>führ-e</td>
</tr>
<tr>
<td>du führ-st</td>
<td>führ-est</td>
</tr>
<tr>
<td>man fuhr (-)</td>
<td>führ-e</td>
</tr>
<tr>
<td>wir fuhr-en</td>
<td>führ-en</td>
</tr>
<tr>
<td>ihr fuhr-t</td>
<td>führ-et</td>
</tr>
<tr>
<td>sie fuhr-en</td>
<td>führ-en</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>(Konj. II)</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ich führte (-)</td>
<td>gäb-e</td>
</tr>
<tr>
<td>du führte</td>
<td>gäb-est</td>
</tr>
<tr>
<td>man führte (-)</td>
<td>gäb-e</td>
</tr>
<tr>
<td>wir führten</td>
<td>gäb-en</td>
</tr>
<tr>
<td>ihr führte</td>
<td>gäb-et</td>
</tr>
<tr>
<td>sie führten</td>
<td>gäb-en</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>(Konj. III)</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ich führte (-)</td>
<td>dil-ja</td>
</tr>
<tr>
<td>du führte</td>
<td>dil-je</td>
</tr>
<tr>
<td>man führte (-)</td>
<td>dil-te</td>
</tr>
<tr>
<td>wir führten</td>
<td>dil-nim</td>
</tr>
<tr>
<td>ihr führte</td>
<td>dil-nit</td>
</tr>
<tr>
<td>sie führten</td>
<td>dil-nin</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>të</strong></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>ich führte (-)</td>
<td>të dil-ja</td>
</tr>
<tr>
<td>du führte</td>
<td>të dil-je</td>
</tr>
<tr>
<td>man führte (-)</td>
<td>të dil-te</td>
</tr>
<tr>
<td>wir führten</td>
<td>të dil-nim</td>
</tr>
<tr>
<td>ihr führte</td>
<td>të dil-nit</td>
</tr>
<tr>
<td>sie führten</td>
<td>të dil-nin</td>
</tr>
</tbody>
</table>

121 Vgl. Hentschel/Weydt (2003), S. 117.
3.1.3 Die Bildung der synthetischen Vergangenheitsformen des Konjunktivs im Deutschen und Albanischen

Das Perfekt des Konjunktivs im Deutschen (bzw. die Vergangenheitsform des Konjunktivs I) wird mit den Konjunktivformen von haben bzw. sein und dem Partizip Perfekt gebildet. Im Albanischen wird das Perfekt des Konjunktivs mit dem Partizip des Verbs und den finiten Formen des Hilfsverbs ka\textsuperscript{123}, ‘haben’ im Konjunktiv Präsens gebildet.\textsuperscript{124}

<table>
<thead>
<tr>
<th>Deutsch</th>
<th>Albanisch</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Perfekt-Indikativ</strong></td>
<td><strong>Konjunktiv</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>(ich) habe gearbeitet</td>
<td>(ich) habe/hätte\textsuperscript{125} gearbeitet</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Das Plusquamperfekt des Konjunktivs (bzw. die Vergangenheitsform des Konjunktivs II) wird im Deutschen mit den Hilfsverben haben bzw. sein im Konjunktiv II und dem Partizip Perfekt gebildet. Im Albanischen werden die Plusquamperfektformen des Konjunktivs gebildet, indem dem Partizip Perfekt des Verbs die finiten Formen des Hilfsverbs ka\textsuperscript{126}, ‘haben’ im Konjunktiv Imperfekt vorangestellt werden.\textsuperscript{127}

<table>
<thead>
<tr>
<th>Deutsch</th>
<th>Albanisch</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Indikativ</strong></td>
<td><strong>Konjunktiv</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>(ich) hatte gearbeitet</td>
<td>hätte gearbeitet</td>
</tr>
<tr>
<td>(ich) war gegangen</td>
<td>wäre gegangen</td>
</tr>
</tbody>
</table>

\textsuperscript{123} Das Hilfsverb ka, ‘haben’ ist ein unregelmäßiges Verb und seine Konjunktivformen im Präsens lauten: tê kem, tê kesh, tê ket; tê keni, tê kenë, tê kenë.
\textsuperscript{125} Wenn die Formen des Konjunktivs I mit denen des Indikativs übereinstimmen, werden sie durch die entsprechenden Gegenwartsf orm en des Konjunktivs II ersetzt, damit man sie von den Indikativformen unterscheiden kann. Vgl. Dreyer/Schmitt (1996), S. 272.
\textsuperscript{126} Die Plusquamperfektformen des Hilfsverbs ka, ‘haben’ im Konjunktiv sind: tê kisha, tê kishe, tê kishte; tê kishim, tê kishit, tê kishin.
3.1.4 Die Bildung der Zukunftsform des Konjunktivs (bzw. die Zukunftsform des Konjunktivs I) im Deutschen

Deutsch

Konjunktiv Futur I  Konjunktiv Futur II
Ich werde/würde lieben  Ich werde/würde gekommen sein

Im Albanischen verfügt der Konjunktiv über keine Zukunftstempora.

3.1.5 Fazit

Die Konjunktivformen werden in beiden Sprachen aus den Indikativformen abgeleitet. 


Die synthetischen Vergangenheitsformen im Konjunktiv werden in beiden Sprachen wie die synthetischen Vergangenheitsformen im Indikativ gebildet, allerdings steht das Hilfsverb im Konjunktiv Präsens für das Perfekt oder im Konjunktiv Präteritum bzw. Imperfekt für den Konjunktiv Plusquamperfekt.
3.2 Der Gebrauch des Konjunktivs (I und II) im Deutschen

Der Konjunktiv I und der Konjunktiv II weisen im Deutschen verschiedene Bedeutungen auf und werden somit auch in unterschiedlicher Weise verwendet.

Der Bedeutungsunterschied zwischen den Konjunktiven geht so weit, dass jeder eigene spezielle Kontexte hat, in denen der andere nicht stehen kann, in denen deshalb auch die jeweilige Eigenbedeutung der Konjunktive fassbar wird.\(^\text{128}\)

Ein solcher Kontext ist nach Eisenberg z. B. für den Konjunktiv Präteritum (Konjunktiv II) der Konditionalsatz.\(^\text{129}\) Die Hauptfunktionen des Konjunktivs im Deutschen sind nach DUDEN: 1) Irrealität (Kontrafaktizität), Potentialität (Eventualität) (Konjunktiv II) und 2) Indirekte Redewiedergabe (Konjunktiv I und II).\(^\text{130}\)

3.2.1 Der Gebrauch des Konjunktivs I


Wenn also in gesprochenen Texten in indirekter Rede der Konjunktiv überhaupt gebraucht werde, dann sei die „Normalform“ der Konjunktiv II. Erst in bestimmten, vorwiegend schriftlich realisierten Texten werde der Konjunktiv II in indirekter Rede verdrängt, und auch das gewöhnlich nur in den Fällen, in denen sich die Konjunktiv I-Formen von entsprechenden Indikativ-Formen unterscheiden.\(^\text{132}\)

\(^{128}\) Eisenberg (1994), S. 128.
\(^{132}\) Kaufmann (1976), S. 28.
Weiters verwendet man den Konjunktiv I u. a., um einen Wunsch oder eine Aufforderung auszudrücken; vgl.: Dem Autor sei Dank!\textsuperscript{133}

### 3.2.2 Der Gebrauch des Konjunktivs II

Der Konjunktiv II wird gewählt, um einen Wunsch, eine Möglichkeit oder etwas kontrafaktisch Angenommenes wiederzugeben. Nach DUDEN kann der Konjunktiv II bei Vergangenheitsbezug als Modus der Irrealität/Kontrafaktizität, bei Zukunftsbezug als Modus der Potentialität bezeichnet werden.\textsuperscript{134} Der Konjunktiv II hat zwei Zeitformen: Gegenwartsform – der Sprecher bezieht sich auf Gegenwärtiges oder Zukünftiges (\textit{wäre}, \textit{hätte}) – und Vergangenheitsform – der Sprecher bezieht sich auf etwas Vergangenes (hätte gesagt, wäre gekommen). Der Konjunktiv II kommt u. a. in folgenden Situationen vor in:\textsuperscript{135}

- **irrealen Konditionalgefügen**
  Im irrealen (a) und potentialen (b) Konditionalgefüge steht in beiden Sätzen der Konjunktiv.
  a) Wenn du kämest, führen wir.
  b) Wenn du gekommen wärest, wären wir gefahren. (Eisenberg 1994, S. 128)

- **irrealen Wunschsätzen**
  Es wird ein Wunsch als nicht erfüllt oder nicht erfüllbar signalisiert.
  \textit{Ach, wenn du bloß mitkämest/mitkommen würdest.} (DUDEN 2006, S. 526)

- **irrealen Vergleichssätzen**
  \textit{Es scheint so, als hätte die Zentralbank (…) allmählich keine Lust mehr gehabt, für Europas Wirtschaft den Sündenbock zu spielen.} (DUDEN 2006, S. 529)

Außer diesem Konjunktiv kann auch der Indikativ, nach \textit{als (ob)} auch der Konjunktiv I verwendet werden.\textsuperscript{136}

\textsuperscript{133} Vgl. DUDEN – Die Grammatik (2006), S. 543-544.
\textsuperscript{134} Vgl. DUDEN – Die Grammatik (2006), S. 529.
\textsuperscript{136} Vgl. DUDEN – Die Grammatik (2006), S. 529.
• **irrealen Aussagesätzen**

Im Deutschen tritt der Konjunktiv zudem in einfachen selbstständigen Aussagesätzen auf, die Irrealität (Potentialität) ausdrücken.

*Waltraud hätte die Aufgabe gelöst.* (Eisenberg 1994, S. 129)
3.3 Der Gebrauch des Konjunktivs und des Konditionals im Albanischen

Im Albanischen werden der Konjunktiv und der Konditional als Modi der Möglichkeit bezeichnet.\(^{137}\)

2.3.1 Der Konjunktiv

Der Konjunktiv verfügt über vier Tempora: Präsens, Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt. Die Präsensform des Konjunktivs signalisiert unter anderem:\(^{138}\)

- **Imperativität**
  (In dieser Funktion wird vor allem der Imperativ gebraucht, aber auch der Konjunktiv gelangt zur Anwendung.)

  *Sapo të vijë ky shoku, ta marrësh, ta therësh, ta pjekësh dhe të na e dërgosh.*
  ‘Sobald dieser Bursche kommt, dann nimm ihn, schlachte ihn, backe ihn und schicke ihn uns.’ (Buchholz/Fiedler 1987, S. 134)

- **Optativität**
  (Zum Ausdruck von Segenswünschen oder Flüchen wird vornehmlich der Optativ, gelegentlich auch der Konjunktiv gebraucht.)

  *Për hair qoftë! Të na trashëgohen!*
  ‘Es soll zum Segen sein! Sie sollen ein langes Leben haben!’ (Buchholz/Fiedler 1987, S. 134)

Auf diese Form wird auch zurückgegriffen, um einen hypothetischen Wunsch auszudrücken:\(^{139}\)

*Të kisha hyrë para se të prishej qyteti.*
  ‘Hätte ich doch die Stadt betreten, ehe sie zerstört wurde!’ (Buchholz/Fiedler 1987, S. 142)

---

\(^{137}\) Agalliu/Angoni u. a. (2002), S. 273.


Der Konjunktiv im Albanischen wird auch gebraucht im:

- **Komplex der Interrogativität**
  Der Konjunktiv wird im Albanischen auch im Komplex der Interrogativität verwendet u. a.: a) Bei Fragen, mit denen sich der Sprecher nach dem Willen des Gesprächspartners oder anderer erkundigt b) bei Fragen mit dubitativer Komponente (nach Elementen wie sikur ‚wenn’ nun’) c) bei Fragen, die eine Komponente der Präsumptivität enthalten:

  a) *Ku ta vëmë? Pyeti. ′Wohin sollen wir es tun?‘ fragte*. b) *Po sikur të jetë i sëmurë? ′Und wenn er nun krank ist?’ c) *Kush te jetë kaq vone? – pyeti doktori më shumë veten sesa te tjëret. ′Wer mag das noch so spät sein?’*, fragte der Arzt mehr sich selbst als die anderen.* (Buchholz/Fiedler 1987, S. 134-135)

- **komplexen Verbalprädikat (sowie in Objekt- und Subjektsätzen)**
  1) **Verben mit semantischen Merkmalen wie:**
     a) Notwendigkeit (*duhet/lipset ′müssen’ usw. Beispiel: *Ti duhet ta kuptosh. ′Du musst es verstehen.’*)
     b) Bereitschaft, Bestreben, Wollen (*guxon/merr guxim ′wagen; do ′wollen’ usw.) z. B. *Dua të shkruaj. ′Ich will schreiben.’*
     c) Möglichkeit, Fähigkeit, Erlaubnis (*mund/di ′können’; i vjen ndoresh ′gelingen’usw.) Beispiel: *I vjen ndoresh të gatuaj. ′Sie kann gut kochen.’*
     d) Zögern vor einer Handlung, Furcht (*ngurron ′zögern’; i vjen turp/ka turp ′sich schämen’) Beispiel: *Nuk ngurron të ndihmojë të tjëret. ′Er zögert nicht, anderen zu helfen.’*
  2) **Nach Verben mit kausativer Bedeutung (ben ′machen’ usw.) Beispiel: *E bëri të flasë. ′Er brachte ihn zum Sprechen.’*’
  3) **Nach Verben, die Aktualität und Verwandtes ausdrücken (fillon ′anfangen’; vazhdon ′fortfahren’; mbaron ′aufhören’ usw.) Beispiel: *Olimbia fillon të servirë të pranishmit. ′Olimb- bia beginnt, den Anwesenden zu servieren.’**

Der Konjunktiv kommt im Albanischen auch in **Temporal- und Lokalsätzen** sowie in Relativsätze vor und signalisiert Konzessivität. Außerdem wird er in finaler Verwendung ge-

---

141 Buchholz/Fiedler (1987), S. 135-137.
Das Perfekt weist ein ähnliches Einsatzspektrum wie das Präsens auf. Das Imperfekt und das Plusquamperfekt besitzen zusätzlich eine modale Komponente des Irrealen oder Potentialen.

Der Konjunktiv Imperfekt und Konjunktiv Plusquamperfekt kommen vor in:

* irrealen Konditionalsätzen
Im Nebensatz eines irrealen Konditionalsatzes steht das Verb meist im Konjunktiv Imperfekt oder Plusquamperfekt. Auch die Konditionalform ist möglich. Das Verb des Hauptsatzes steht immer im Konditional:

_Sikur të kishte_ [haben – Konj. Imp.] [...] _do ta kisha arrestuar._

„Wenn (damals) die Möglichkeit bestanden hätте [...] hätте ich ihn verhaftet.” (Buchholz/Fiedler 1987, S. 138)

* irrealen Wunschsätze
Um einen irrealen Wunsch auszudrücken, wird im Albanischen der Konjunktiv verwendet.

_Ai i vështronte ato gjurmë mbi çdo gur. Ah! Sikur të kishte_ [haben – Konj. Imp.] _mundësi të ulej e t'i fërkonte me pëllëmbë ata gur!_

„Er betrachtete diese Spuren auf jedem Stein. Ach! Wenn er (jetzt) die Möglichkeit hätте, sich hinzusetzen und diese Steine mit der Hand zu streicheln!” (Buchholz/Fiedler 1987, S. 138)

* irrealen Vergleichssätze
In irrealen Vergleichssätzen steht das Verb im Nebensatz entweder im Konjunktiv oder im Konditional.

_'Me cilin ishe e kërcenoi ai sikur të mos e dinte vërtet se me cilin kishte qenë.’_

„Bei wem warst du?“, fragte er sie drohend, als ob er nicht _wüsste/gewusst hätте_, bei wem sie gewesen war.” (Buchholz/Fiedler 1987, S. 139)

---

3.3.2 Der Konditional

Die albanischen Formen des Futur Imperfekts und des Futur Plusquamperfekts, die bereits im Kapitel Indikativ behandelt worden sind, sind mit den Tempora Konditional Präsens und Konditional Perfekt identisch. Nach Demiraj ist ursprünglich

[...] der Konditional im Wesentlichen ein Futur der Vergangenheit gewesen, das im Hauptsatz eines hypothetischen Syntagmas verwendet wurde. In einem solchen Gebrauch hat es auch die modale Bedeutung der Possibilität verstärkt und die Bedeutung des Futurs der Vergangenheit geschwächt.\(^{145}\)

Mit dem Konditional wird im Albanischen die Modalität der Möglichkeit ausgedrückt. Das Verb im Konditional signalisiert, dass die Realisierung einer Handlung von der Erfüllung einer Bedingung abhängig ist. Die Bedingung kann möglich realisierbar sein (in der Zukunft), noch nicht realisiert sein (momentan) oder überhaupt unrealisierbar sein. Der Konditional verfügt über zwei Tempora:\(^{146}\)

**Gegenwartsform:**
Mit dem Konditional wird eine Handlung ausgedrückt, die realisiert werden könnte, wenn eine Bedingung erfüllt wird.

\[\text{Po të kishe pasur para, do të blije \[kaufen – Kond. Gegw.\] edhe më shumë libra.}\]
‘Hättest du Geld gehabt, \textbf{hättest} du noch mehr Bücher \textbf{gekauft}.’ (Buchholz/Fiedler 1987, S. 145)

**Vergangenheitsform:**
Sie signalisiert eine Handlung, die in der Vergangenheit realisiert worden wäre, wenn sich eine Bedingung erfüllt hätte. Da aber die Bedingung nicht erfüllt ist, wird die Handlung als unrealisierbar dargestellt:

\[\text{Do [...] ta kisha falur \[verzeihen – Kond. Verg.\] atë gabim, sikur \ t'u kishe dhënë fund atyre prapësive të tua.}\]
‘Ich \textbf{hätte} dir den Fehler \textbf{verziehen}, hättest du mit deinen Gemeinheiten aufgehört.’
(Buchholz/Fiedler 1987, S. 147)

\(^{145}\) Demiraj (1993), S. 244.
\(^{146}\) Vgl. Agalliu/Angoni u. a. (2002), S. 327.
3.4 Konjunktiv (I und II) im Deutschen und Konjunktiv und Konditional im Albanischen – eine Gegenüberstellung im Sprach- und Übersetzungsvergleich


Der Konjunktiv im Deutschen entspricht dem Konjunktiv und/oder dem Konditional des Albanischen in:

- **irrealen Konditionalsätzen**
  
  In der deutschen Sprache steht das Verb bei einem irrealen Konditionalsatz im Haupt- und Nebensatz im Konjunktiv II. Im Albanischen steht im irrealen Konditionalsatz das Verb im Hauptsatz im Konditional, im Nebensatz meist im Konjunktiv Imperfekt oder Konjunktiv Plusquamperfekt.\(^\text{147}\)

Im gewählten deutschen Textkorpus – „Die Nacht von Lissabon“ von Erich Maria Remarque, auf den Seiten 28-33 – kommt der Konjunktiv in irrealen Konditionalsätzen dreimal vor.\(^\text{148}\) In der albanischen Übersetzung werden die drei Konjunktivformen durch den Konjunktiv (im Nebensatz) und durch den Konditional (im Hauptsatz) wiedergegeben:

\[
\begin{align*}
\text{Hätte} \ldots \text{gesagt,} \ldots \text{wäre} \ldots \text{aufgefallen} \ldots & \rightarrow \text{Po të kisha thënë} \ldots, \ldots \text{do të kishin vënë re} \ldots \\
& \text{(NS – Konj.)} \quad \text{(HS – Kond.)}
\end{align*}
\]

\[
\begin{align*}
\text{Steckte} \ldots, \text{so würde} \ldots \text{versuchen} \ldots & \rightarrow \text{Po të futnin} \ldots, \ldots \text{do të përpiqesha} \\
& \text{(NS – Konj.)} \quad \text{(HS – Kond.)}
\end{align*}
\]

\[
\begin{align*}
\ldots \text{werden würde, wenn} \ldots \text{wäre} \rightarrow \ldots \text{do të bëhej} \ldots, \ldots \text{kur të ndodhesa} \ldots \\
& \text{(HS – Kond.)} \quad \text{(NS – Konj.)}
\end{align*}
\]

---


\(^{148}\) Auf Fällle, in denen die würde-Form Zukunft in der Vergangenheit signalisiert, wurde nicht eingegangen.
**irrealen Vergleichssätzen**


Im zweiten Kapitel (Seite 28-37) des deutschen Originals „Die Nacht von Lissabon“ kommen Konjunktivformen in irrealen Vergleichssätzen siebenmal vor. In der albanischen Übersetzung werden die Konjunktivformen zweimal durch den Konjunktiv und fünfmal durch den Indikativ wiedergegeben:

\[ ... \text{als ob} \ldots \text{sähe} \ldots \rightarrow \ldots \text{thua se} \ldots \text{shikon} \ldots \]

(Adv. fast, beinahe)\footnote{Übersetzt nach Langenscheidts Handwörterbuch Albanisch (2000).} (sehen – Ind.)

\[ ... \text{als ginge} \ldots \rightarrow \ldots \text{sikur} \ldots \text{po kaloja} \ldots \]

(Konj. als ob) (gehen – Ind.)

\[ ... \text{als ließe} \ldots \rightarrow \ldots \text{sikur} \ldots \text{kisha lënë} \ldots \]

(Konj. als ob) (lassen – Ind.)

\[ ... \text{als ob} \ldots \text{sehen könnte} \ldots \rightarrow \ldots \text{mund} \ldots \text{të shohtësh} \]

(können) (sehen – Konj.)

\[ ... \text{als wäre} \ldots \rightarrow \ldots \text{sí} \ldots \text{të ishte} \ldots \]

(Adv. wie) (sein – Konj.)

\[ ... \text{als könne} \ldots \text{zufließen} \rightarrow \ldots \text{thua se} \ldots \text{buronte}. \]

(Adv. fast, beinahe) (zufließen – Ind.)

\[ ... \text{als tauchte} \ldots \rightarrow \ldots \text{thua se} \ldots \text{po zhytësha} \ldots \]

(Adv. fast, beinahe) (tauchen – Ind.)

**irrealen Aussagesätzen**

Im zweiten Kapitel (Seite 28-37) des deutschen Originals „Die Nacht von Lissabon“ die zwei Aussagesätze mit dem Verb im Konjunktiv werden im Albanischen einmal durch den Konditional und einmal durch den Konjunktiv wiedergegeben. (Im zweiten Satz ist das Verb im Konjunktiv ein Teil des verbalen Komplexes).

… sonst wäre …zurückgesprungen → … perndryshe do të isha kthyer ….  
(zurückspringen – Kond.)

Am libsten hätte … gewartet… → Do të kisha parapelayer të prisja …  
(vorziehen – Kond. Verg.) (warten – Konj. Imp.)

• in irrealen Wunschsätzen
Sowohl im Deutschen als auch im Albanischen steht das Verb in irrealen Wunschsätzen im Konjunktiv. Im gewählten Korpus kommt der Konjunktiv in dieser Funktion in keiner der beiden Sprachen vor.


… në djall të vesh ... → ... geh zum Teufel ...

154 Buchholz/Fiedler (1987), S. 134.
3.4.1 Die Hauptunterschiede

1. Wiedergabe fremder Rede
Im Albanischen werden bei der Wiedergabe fremder Meinungen hauptsächlich die Tempora geändert (z. B.: Präsens → Imperfekt, Imperfekt und Aorist → Perfekt, Perfekt → Plusquamperfekt, Futur → Futur Imperfekt usw.). Dieses Vorgehen soll anhand der unten angeführten Beispiele verdeutlicht werden.

Im zweiten Kapitel (S. 28-37) des deutschen Originals „Die Nacht von Lissabon“ werden in der indirekten Rede dreimal Konjunktivformen verwendet. In der albanischen Übersetzung werden alle Konjunktivformen durch den Indikativ wiedergegeben:

... würde geschlossen ... → do të mbyllëj ...

... wären ... → ... ishim ...

... sei ... → ... ishte ...

Imperativ und Optativ der direkten Rede werden in der indirekten Rede durch den Konjunktiv wiedergegeben. Im Albanischen kann der Admirativ zur Wiedergabe fremder Meinungen gebraucht werden, wenn sich der Sprecher bzw. der Schreiber von dem Gesagten distanzieren will.

2. Postverbale Verwendung

Aus dem zweiten Kapitel (S. 15-22) des albanischen Originals „Kronikë në gur“ wurden 24 Beispiele ausgewählt, in denen der Konjunktiv im komplexen Verbalprädikat vorkommt. In

der deutschen Übersetzung werden diese Konjunktivformen 17-mal durch den Infinitiv wiedergegeben, siebenmal in anderer Weise:

*bëheshin gati të kërcenin* → sich anschickten hinunterzuhüpfen
*mund të përmbyste/të shkalmonte/ mund të ndodhte* → mochte überfluten/ zerstören/ konnte geschehen
*nisi të binte* → hinunterzuschauen begann
*mundohej të hetonin* → versuchten festzustellen
*mundohej të shikonte* → versuchten hineinzusehen
*duhej lënë të futeshin* → zulassen dürfen
*të kishte mundësi të nxirreshin* → konnte (man) herausholen
*mundohej ta treste* → mühte sich zu verdauen
*përpiqej ta kafshonte* → versuchte zu beißen
*c‘ mundohej të dukej* → wie erscheinen wollte
*po përpiqesha të kuptoja* → versuchte zu begreifen
*kemi harruar të heqim* → haben vergessen loszumachen
*kishte qenë e gatshme të më përgjigjej* → war bereit gewesen zu antworten
*kishte harruar të hiqte* → vergessen hatte zu lösen
*do të ishte përpijekur të hidhte urën* → hatte versucht die Brücke abzustreifen
*rrrekeshin të kafshonin* → versuchte zu begreifen

3. Finalsätze

Im Deutschen kommt neben dem Konjunktiv I auch der Konjunktiv II vor, der normale Modus ist jedoch der Indikativ. Im Albanischen steht in den Nebensätzen das Verb hauptsächlich im Konjunktiv.160

Im zweiten Kapitel (Seite 15-17) des albanischen Originals „Kronikë në gur“ scheint der Konjunktiv in Finalsätzen dreimal auf. In der deutschen Übersetzung werden diese Konjunktivformen zweimal durch den Infinitiv wiedergegeben und einmal in anderer Weise:

---

4. Im Komplex der Interrogativität

Im Unterschied zum Deutschen wird der Konjunktiv im Albanischen auch im Komplex der Interrogativität – u. a. bei Fragen mit dubitativer, präsumtiver Komponente – angewendet. Der Konjunktiv scheint im ausgewählten albanischen Text in dieser Funktion nicht auf.

3.5 Fazit

a) In den albanischen Grammatiken zählt der Konjunktiv zusammen mit dem Konditional zu denjenigen Formen, die die Modalität der Möglichkeit signalisieren.
b) Den Bereich der Irrealität/Potentialität des Konjunktivs (II) im Deutschen übernimmt im Albanischen der Konjunktiv, und zwar im Zusammenspiel mit dem Konditional.
c) Bei der Wiedergabe fremder Meinungen wird im Albanischen das Tempus und nicht der Modus geändert. Nur der Optativ und der Imperativ der direkten Rede werden in indirekter Rede durch den Konjunktiv wiedergegeben.
d) Der Konjunktiv übernimmt im Albanischen auch einige Funktionen des fehlenden Infinitivs (z. B. in der postverbalen Verwendung u. a.), d. h. er tritt an jenen Stellen in Erscheinung, die im Deutschen im Infinitiv stehen.
e) Die Tempora Präteritum/Imperfekt und Plusquamperfekt des Konjunktivs (bzw. im Deutschen die Gegenwartsform und die Vergangenheitsform des Konjunktivs II) signalisieren in beiden Sprachen Irrealität/Potentialität.
IV. Der Imperativ im Deutschen und Albanischen


<table>
<thead>
<tr>
<th>Deutsch</th>
<th>Albanisch</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>a) gehe!</td>
<td>Puno! ‚arbeite’ → 2. Ps. Sg.</td>
</tr>
<tr>
<td>b) kommt her!</td>
<td>Puno! ‚arbeitet’ → 2. Ps. Pl.</td>
</tr>
<tr>
<td>c) Greifen Sie zu!</td>
<td>Puno! → 2. Ps. Sg. u. Pl.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>(Höflichkeitsform)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

### 4.1 Die Bildung des Imperativs im Deutschen und Albanischen

Der Imperativ der Vertraulichkeitsform ist im Sg. der deutschen Sprache entweder mit dem Verbstamm identisch oder endet auf -e (a₁). Bei den meisten Verben sind Imperativformen mit und ohne -e möglich (b₁). Ein eventueller Umlaut, der in der 2. Person Singular bei unregelmäßigen Verben auftreten kann, fällt im Imperativ weg (c₁). Der Wechsel e/i wird hingegen bei den unregelmäßigen Verben wie im Indikativ vollzogen (d₁).¹⁶⁴

Im Albanischen zeigt eine kleine Gruppe von Verben in der 2. Ps. Sg. Imp. die gleiche Form wie in der 2. Ps. Sg. Ind. (a). Die meisten Verben verfügen aber über eigene Formen für den Imperativ. Einige Verben kommen im Imperativ im Unterschied zum Indikativ ohne Endung vor (b). Andere erhalten im Imperativ die Endung -j (c) oder ändern ihren Stammvokal (d), im Unterschied zur entsprechenden Form im Indikativ treten einige Verben im Imperativ mit erweitertem Stamm (e) auf.¹⁶⁵

<table>
<thead>
<tr>
<th>Imperativ im Deutschen</th>
<th>Imperativ im Albanischen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Indikativ Sg. 2. Ps.</strong></td>
<td><strong>Imperativ Sg. 2. Ps.</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>a₁) atm-est</td>
<td>atm-e!</td>
</tr>
<tr>
<td>b₁) geh-st</td>
<td>geh(e)!</td>
</tr>
<tr>
<td>c₁) läuft</td>
<td>lau(e)!</td>
</tr>
<tr>
<td>d₁) gib-st</td>
<td>gib!</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

### 4.2 Unterschiede

Ein Unterschied zwischen dem albanischen Imperativ und den Imperativformen im Deutschen zeigt sich darin, dass der Imperativ im Albanischen über „(…) jeweils eine morphologisch unterschiedliche Gestalt für die hinsichtlich der Objektzeichnung 1. unmarkierten und 2. markierten Formen zu unterscheiden [verfügt].“¹⁶⁶ Die unmarkierten Formen sind die Formen, die bis jetzt erwähnt wurden. Wenn aber das Verb im Imperativ von einer Kurzform der Per-

---

¹⁶⁶ Buchholz/Fiedler (1987), S. 80.
sonal-pronomina begleitet wird, werden diese dem Verb angehängt. Diese Kurzformen gibt es nur im Dativ und im Akkusativ.

Die unmarkierte Form: *Trego! ‘Erzähl!’*

Die markierte Form: a) *Tregomë! ‘Erzähl mir!’*

\[
\text{(Obj. Zeich. 1. Ps. Sg. Dat.)}
\]

Die Kurzformen können auch vor dem Verb stehen: *Më trego! ‘Erzähl mir’*

\[
\text{(Obj. Zeich. 1. Ps. Sg. Dat.)}
\]

### 3.3 Fazit

Der Imperativ wird im Deutschen und im Albanischen in gleicher Weise gebraucht, nämlich um eine Bitte, einen Wunsch, eine Anweisung, einen Befehl auszudrücken. So wie im Deutschen kommt der Imperativ auch im Albanischen nur in der 2. Ps. Sg. und Pl. vor. In beiden Sprachen hat er keine Temporalopposition, d.h. er erscheint nur in der Präsensform.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Sprachen liegt darin, dass es im Albanischen für den Imperativ morphologisch verschiedene Ausprägungen für die hinsichtlich der Objektzeichnung unmarkierten und markierten Formen gibt; vgl.: Trego! ‘Erzähl!’ vs. *Tregomë! ‘Erzähl mir!’*
V. Der Admirativ


5.1 Bildung

Das Präsenz wird gebildet, indem dem Stamm des Partizip Perfekts die Endungen bzw. die Personalformen des Hilfsverbs \textit{ka} ‚haben’ angehängt werden:
Indikativ Präsens: -\textit{kam}, -\textit{ke}, -\textit{ka} für Sg. und die Endungen -\textit{kemi}, -\textit{keni}, -\textit{kan}\textsuperscript{168} für Pl.

\begin{center}
\begin{tabular}{c}
\textbf{Hilfsverb ka ‚haben’ 1. Ps. Sg. Präs. Ind.} \\
\begin{tabular}{c}
paskam \\
Stamm des Part. Perf.
\end{tabular}
\end{tabular}
\end{center}

\textit{Ein Beispiel:}

\begin{center}
(Interjektion) (Gäste) \\
\begin{tabular}{c c}
\textit{E, unë paskam miq!} & , Oh, ich \textit{habe} ja Gäste!
\end{tabular}
\end{center}

\begin{center}
(ich) (haben – 1. Ps. Sg. Präs. Adm.)
\end{center}

\textsuperscript{167} Vgl. Demiraj (1993), S. 302.
Das Imperfekt wird gebildet, indem dem Partizipstamm die Endungen -kësha, -këshe, -kësh für den Sg. und die Endungen -këshim, -këshit, -këshin für den Pl. angehängt werden. Diese Endungen waren ursprünglich Personalformen des Hilfsverbs ka ‘haben’ im Imperfekt, die sich aber phonetisch verändert haben:\[169\]

\[
\begin{array}{c}
\text{Endung für 1. Ps. Sg. Imp. Adm.} \\
\uparrow \\
paskësha = \text{haben – 1. Ps. Sg. Imp. Adm.} \\
\downarrow \\
\text{Stamm des Part. Perf.}
\end{array}
\]

Das Perfekt wird gebildet, indem dem Partizip Perfekt des Vollverbs die Personalformen des Hilfsverbs ka ‘haben’ im Präsens Admirativ angehängt werden:\[170\]

\[
\begin{array}{c}
\text{Part. Perf. des Hilfsverbs ka ‘haben’} \\
\uparrow \\
paskam pasur = \text{haben – 1. Ps. Sg. Perf. Adm.} \\
\downarrow \\
\text{haben – 1. Ps. Sg. Präs. Adm.}
\end{array}
\]

Das Plusquamperfekt wird gebildet, indem dem Partizip Perfekt des Vollverbs die Personalformen des Hilfsverbs kam ‘haben’ im Imperfekt Admirativ angehängt werden:\[171\]

\[
\begin{array}{c}
\text{Part. Perf. des Hilfsverbs ka ‘haben’} \\
\uparrow \\
paskësha pasur = \text{haben – 1. Ps. Sg. Pluqu. Adm.} \\
\downarrow \\
\text{haben – 1. Ps. Sg. Imp. Adm.}
\end{array}
\]


5.2 Der Gebrauch des Admirativs im Albanischen


1) Zum Ausdruck der Verwunderung des Sprechers über ein Ereignis (Admirativität)

\begin{quote}
E, unë \textit{paskam miq! Mirësenardhët, djema.} \textit{Oh, ich habe ja Gäste! Willkommen, Jungs!}'
\end{quote}

(Buchholz/Fiedler 1987, S. 154)

2) \textit{Admirativität mit Kommentativität}


\begin{quote}
Dhe më tepër nuk i pelqeu mendimi i sekretarit se puna në Maliq \textit{paska marrë} (Perf. Adm.) rrugë dhe nuk \textit{qenka më shqetësuese}.

'Und noch weniger gefiel ihm die (erstaunliche) Meinung des Sekretärs, die Arbeit in Maliq \textit{lauf}e nun und sei nicht mehr beunruhigend.' (Buchholz/Fiedler 1987, S. 155)
\end{quote}

4.3 Der Admirativ im Albanischen und seine Wiedergabe im Deutschen

Im Deutschen gibt es keinen speziellen Modus, mit dem das Erstaunen oder die Ironie des Sprechers ausgedrückt werden kann. Wie die nachstehenden Beispiele zeigen, werden dort zur Wiedergabe dieses Modus verschiedene Mittel benutzt, z. B. lexikalische Mittel (Partikel), Ausrufezeichen, Intonation usw.:
<table>
<thead>
<tr>
<th>(Magie)</th>
<th>(das)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>↑</td>
<td>↑</td>
</tr>
<tr>
<td>Ç’dreq magjie qenka kjo?</td>
<td>(Kadare 2000, S. 45)</td>
</tr>
<tr>
<td>↓</td>
<td>↓</td>
</tr>
<tr>
<td>(was zum Teufel)</td>
<td>(sein – 3. Ps. Präs. Adm.)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

’S‘Was ist das bloß für ein blöder Zauber’‘ […].’ (Kadare 1992, S. 33)

<table>
<thead>
<tr>
<th>(aber)</th>
<th>(sein – 3. Ps. Pluqu. Adm.)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>↑</td>
<td>↑</td>
</tr>
<tr>
<td>Por kjo paskësh qenë e përkohshme.</td>
<td>(Kadare 2000, S. 33)</td>
</tr>
<tr>
<td>↓</td>
<td>↓</td>
</tr>
<tr>
<td>(das)</td>
<td>(vorläufig)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

‘Doch das hielt nicht lange vor.’ (Kadare 1992, S. 37)

<table>
<thead>
<tr>
<th>(Obj. Zeich. 3. Ps. Akk.)</th>
<th>(Luxemburg)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>↑</td>
<td>↑</td>
</tr>
<tr>
<td>Jo more! E dashke Luksemburgun!</td>
<td>(Kadare 2000, S. 23)</td>
</tr>
<tr>
<td>↓</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>(wollen – 2. Ps. Imp. Adm.)</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

‘Ach nein! Luxemburg willst du?’ (Kadare 1992, S. 15)

<table>
<thead>
<tr>
<th>(es)</th>
<th>(Glas) (verfluchtet – Adj.)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>↑</td>
<td>↑</td>
</tr>
<tr>
<td>Ai paskësh qenë qelq i mallkuar.</td>
<td>(Kadare 2000, S. 26)</td>
</tr>
<tr>
<td>↓</td>
<td>(sein – 3. Ps. Pluqu. Adm.)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Dieses Glas war verflucht. (Kadare 1992, S. 16)
Wie bereits an vorheriger Stelle erläutert, werden im Albanischen beim Übergang von der direkten Rede in die indirekte Rede nur die Tempora und nicht die Modi geändert. Der Admirativ wird aber dann zur Wiedergabe fremder Rede gebraucht, „wenn eine gewisse Distanzierung des Sprechers vorliegt.“

---

175 Vgl. Außer beim Imperativ und beim Optativ.
VI. Der Optativ

Die albanische Sprache hat einen eigenen Modus zum Ausdruck von Wünschen, den Optativ.

6.1 Bildung des Optatifs

Der Optativ verfügt über zwei Tempora: Präsens und Perfekt. Das Perfekt Optativ wird allerdings nur sehr selten gebraucht.177


\[
\begin{align*}
1. \text{Ps. Sg. Präs. Ind.:} & \quad la-j \rightarrow \text{Endung} \\
\downarrow & \\
\text{Indikativstamm} & \\
1. \text{Ps. Sg. Präs. Opt.:} & \quad lafsh-a \rightarrow \text{Endung} \\
\downarrow & \\
\text{Optativstamm} & 
\end{align*}
\]

Der Optativ Perfekt wird gebildet, indem dem Partizip Perfekt des Vollverbs die Personalformen des Hilfsverbs kam ‘haben’ im Optativ Präsens angehängt werden.179

6.2 Verwendungsbereich des Optatifs im Albanischen

Hauptsächlich dient er zum Ausdruck von Optativität in Segenswünschen (a) oder Flüchen (b).\textsuperscript{180}

a) \textit{Hë}, \textit{mos vdeksh} [sterben – 2. Ps. Sg. Präs. Opt.] \textit{kurrë, o xha Spiro, dhe ti, o djalë, u bëfsh njeri i madh, të nderofoşin të gjithë.}

\textquoteleft He, du sollst niemals sterben, Onkel Spiro, und du, (mein) Junge, sollst ein großer Mann werden, (und) alle sollen dich ehren.' (Buchholz/Fiedler 1987, S. 150)


\textquoteleft Uh! Mich treffe der Schlag! Der Schlag soll mich treffen!' (Buchholz/Fiedler 1987, S. 150)

Der Optativ dient auch zum Ausdruck von \textit{möglichen} Handlungen in der Zukunft, ohne dabei einen Wunsch oder Fluch auszudrücken. Mit dieser Funktion tritt der Optativ nach der Partikel \textit{në} ,wenn’ auf:\textsuperscript{181}

a) \textit{Në u vonofsha sonte, mos më prit.}

\textquoteleft Falls ich mich heute Abend verspäte, so warte nicht auf mich’. (Langenscheidts Handwörterbuch 2000, S. 695)

b) \textit{Kur më tregojnë cirkonstancat gjenj ku fsihet e vërteta, qoft’ e fshehur makar ne fund të dheut.}

\textsuperscript{180} Vgl. Buchholz/Fiedler (1987), S. 150-151.
'Wenn’s mir die Umstände zeigen, find’ ich, wo sich die Wahrheit verbirgt, sei sie verborgen auch am Ende der Welt.’ (Buchholz/Fiedler 1987, S. 150)

### 6.3 Der Optativ im Albanischen und seine Wiedergabe im Deutschen

Das Deutsche verfügt über keinen eigenen Modus zum Ausdruck von Segenswünschen oder Flüchen. Dieser Modus wird, wie die unten angeführten Beispiele zeigen, durch den Indikativ begleitet von Modalverben oder Partikeln oder durch den Konjunktiv oder Ausrufesätze wiedergegeben:

![Diagram](This diagram shows the use of the optative in Albanian and its translation into German.)

**Beispiele:**

  
  Rroftë Shqiperia! (Kadare 2000, S. 236)
  ↓
  (Albanien)
  „Es *lebe* Albanien!“ (Kadare 1992, S. 192)

  
  Ardhtë *shëndosh*, dashtë *Zoti*. (Kadare 2000, S. 239)
  ↓
  (gesund)
  Wenn sie *nur* gesund *wiederkommt*, Insh’Allah!“ (Kadare 1992, S. 195)
Wenn die Optativform zum Ausdruck von Flüchen gebraucht wird, wird sie im Deutschen durch den Indikativ und das Modalverb *sollen* wiedergegeben:

*U verbofshin* [...] – *Si Vehip Qorrin i pafsha të gjithë, o Zot.* (Kadare 2000, S. 92)

„Ihr Augenlicht soll versiegen!“ [...] „Wie der blinde Vehip sollen sie werden, die Schufte.“ (Kadare 1992, S. 73)
Zusammenfassung


Es wurde aufgezeigt, dass das Deutsche und das Albanische über verschiedene Verbalformen verfügen. So besitzt das Albanische etwa mehr Modi und Tempora als die deutsche Sprache, aber auch die gemeinsamen Modi weisen gewisse Unterschiede in der Bildungsweise und im Gebrauch auf.


Weder im Gebrauch noch bei der Bildung zeigt das Präsens der beiden Sprachen Unterschiede. Auch Perfekt und Plusquamperfekt haben im Albanischen und im Deutschen eine ähnliche Funktion, sie unterscheiden sich jedoch hinsichtlich ihrer Bildung: Im Deutschen wird das Perfekt mit den Hilfsverben haben oder sein gebildet, im Albanischen lediglich mit dem Hilfsverb ka „haben“.

Die aspektuelle Differenzierung in der Vergangenheitsstufe, die im Albanischen durch das Aspektpaar Imperfekt vs. Aorist möglich wird, existiert im Deutschen nicht. Der Sprach- und Übersetzungsvergleich hat gezeigt, dass das Imperfekt und der Aorist des Albanischen durch das deutsche Präteritum wiedergegeben werden. Zu überprüfen bliebe noch, ob bei der Wiedergabe des Imperfekts das Präteritum im Deutschen durch Hilfsmittel (wie z. B. die Verlaufsform war am … oder die Partikel gerade u. a.) unterstützt wird.
Eine solche Darstellung würde allerdings nach einem umfangreichen Korpus und einer weitreichenden Analyse verlangen. Im Rahmen dieser Arbeit konnte daher nicht näher darauf eingegangen werden.

Den beiden Zukunftstempora, Futur und Futur Perfekt, kommt in beiden Sprachen ähnliche Funktion zu, was anhand der Übersetzungen verdeutlicht werden konnte. Ein Unterschied ergibt sich hinsichtlich der Bildung, da das Futur im Deutschen mit dem Hilfsverb *werden* + Infinitiv gebildet wird, während dazu im Albanischen die Partikel *do* + das Vollverb im Konjunktiv verwendet werden. Die Partikel *do*, die ursprünglich aus dem Modalverb *wollen* stammt, wird nicht konjugiert.


Funktionen des fehlenden Infinitivs (z. B. in der postverbalen Verwendung u. a.), d. h. er kommt an Stellen vor, wo im Deutschen der Infinitiv verwendet wird.


4. Der Admirativ ist ein charakteristischer Modus des Albanischen, der die Verwunderung und die Ironie des Sprechers zum Ausdruck bringt. Im Deutschen gibt es diesen Modus nicht. Um ihn wiederzugeben, verwendet man das Verb im Indikativ, dem verschiedene Mittel beigestellt werden, z. B. lexikalische Mittel (Partikeln), Ausrufezeichen, Intonation (Ç’dreq magjje qenka kjo? ‚Was ist das bloß für ein blöder Zauber?’).


Zusammenfassend stellen sich die Hauptunterschiede in Modus und Tempus aus deutscher Sicht folgendermaßen dar:

Anders als das Deutsche verfügt das Albanische im Indikativ über das Aspektpaar Imperfekt vs. Aorist. Im Deutschen werden diese beiden Tempora durch das Präteritum wiedergegeben. Das Albanische besitzt – wiederum im Unterschied zum Deutschen – im Indikativ zwei weitere Zukunftstempora: Futur Imperfekt und Futur Plusquamperfekt. Diese werden im Deutschen durch die würde-Form (bzw. das Futur Plusquamperfekt, aber auch durch das Präteritum der Modalverben mit Vermutungsbedeutung) ausgedrückt. Im Gegensatz zum Deutschen werden im Albanischen zum Ausdruck von Irrealität/Potentialität zwei Modi gebraucht: Konjunktiv und Konditional. Im Albanischen wird beim Übergang von der direkten zur indirekten Rede
hauptsächlich ein Tempuswechsel, nicht aber ein Moduswechsel vollzogen. Auch hier zeigt sich ein gravierender Unterschied gegenüber der deutschen Sprache.

Eine weitere Abweichung ergibt sich daraus, dass das Albanische über zwei Modi verfügt, mit denen entweder die Verwunderung und die Ironie des Sprechers (Admirativ) oder Segenswünsche bzw. Flüche (Optativ) ausgedrückt werden können. Zur Wiedergabe dieser Modi bedient sich das Deutsche verschiedener Mittel. Es greift z. B. auf Partikeln, Intonation u. a. für den Admirativ sowie auf Modalverben (sollen) oder den Konjunktiv für den Optativ zurück.
Literaturverzeichnis


**Quellenverzeichnis**


Wörterbücher:
Lebenslauf

Wien, 04.05.2009

Vorname: Vjosa
Nachname: Elezaj-Morina
Geburtsdatum: 06.08.1980
Geburtsort: Strellc i epërmb
Geburtsland: Kosovo

Schulbildung:

1986-1994 Grundschule
1994-1995 Gymnasium
1995-1998 Medizinische Mittelschule in Peja (erstes bis drittes Jahr)
1998-2000 Unterbrechung der Schule (wegen des Krieges im Kosovo) und Aufenthalt in Deutschland
1999 Besuch des Mittelstufenkurses in Deutschland, Abschluss mit Zeugnis
2000 Abschluss der medizinischen Mittelschule, Fachrichtung: Technikerin – Krankenschwester

2000 Inskription der Fachrichtung Deutsche Sprache und Literatur an der Fakultät für Philologie in Prishtina

2004 Abschluss des Studiums an der Fakultät für Philologie in Prishtina,
Fachrichtung: Deutsche Sprache und Literatur
Erlangung des Titels PROFESSOR

2004 Zulassung zum Studium der Deutschen Philologie an der Universität Wien